Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

363 (8.8.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag den 8. August 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 363

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359

Vorspiel zur Pariser Konferenz.

Die Delegierten treffen ein.

WTB. London, 7. Aug. (Reuter.) Lloyd George und Lord Curzon sind mit der britischen Delegation heute morgen nach Paris abgereist.

WTB. Paris, 7. Aug. Lloyd George und Lord Curzon mit der gesamten britischen Delegation, sowie der japanische Botschafter in London, Baron Hayashi, sind heute hier angekommen. Sie wurden von dem Ministerpräsidenten Briand und zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten empfangen. Briand ist von Lloyd George für heute abend zum Essen eingeladen worden. Die erste Sitzung des Obersten Rates beginnt morgen vormittag erst um ½12 Uhr, um dem italienischen Minister Bonomi Gelegenheit zu geben, an der Sitzung teilzunehmen.

WTB. Paris, 7. Aug. Die französische Delegation beim Obersten Rat setzt sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten Briand, dem Minister Loucheur und dem Generalsekretär Berthelot.

WTB. Paris, 6. Aug. Der Vertreter der Vereinigten Staaten im Obersten Rat, Botschafter Harvey, ist heute abend in Paris angekommen.

WTB. Rom 7. Aug. Ministerpräsident Bonomi, Finanzminister Soleri mit einigen Beamten des Ministeriums des Aeußern, des Finanz-, Schatz-Ministeriums, Ministeriums des Innern sind nach Paris abgereist.

TU. Paris, 6. Aug. (Drahtbericht.) Die belgische Delegation für die Pariser Konferenz wird geführt von Jasper und Theunis, dem belgischen Außenminister und Finanzminister. Jasper und Theunis werden erst am Dienstag in Paris eintreffen, da sie an den Beratungen über Oberschlesien nicht teilnehmen. Man kann daraus schließen, daß Lloyd George am Dienstag mit der oberschlesischen Frage fertig zu sein wünscht, um spätestens Mittwoch nach London zurückzukommen, wo ihn mehr innerpolitische Geschäfte erwarten.

Die Begrüßung durch die Presse.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 7. Aug. Man hebt in Paris hervor, daß die Beziehungen zwischen England und Frankreich niemals gespannter gewesen sind als in diesen Tagen. Sonst hatten vor den Sitzungen des Obersten Rates die Chefs der Delegationen und der Kanzleien das Gelände durch Vorarbeiten vorbereitet. Diesmal jedoch ist die Lage besonders durch die französische Politik zugespitzt worden, welche in den letzten Monaten beharrlich eine Zusammenkunft des Obersten Rates verweigerte. Ferner ist die Spannung durch den zum Teil recht schroffen Notenwechsel zwischen Paris und London und die sehr scharfe Pressekampagne auf beiden Seiten noch verschärft worden. Der Verlauf der Besprechungen der Sachverständigen in der oberschlesischen Frage zeigt, daß die Uneinigkeit in dieser Frage nach wie vor unverändert weiter besteht und daß auch in der Orientfrage Paris und London absolut nicht einig sind.

Die hauptsächlichsten Pariser Blätter befassen sich in ihrem heutigen Leitartikel nochmals mit den Beratungen des Obersten Rates. So fragt das „Echo de Paris", welche Garantien denn Frankreich für seine Sicherheit erwarten könne. Bisher sei ihm eine einzige Bürgschaft in der Entwaffnung Deutschlands zu teil geworden. Aber diese Bürgschaft sei an sich recht schwach. Dem „Matin" zufolge, wird Briand den französischen Standpunkt recht nachdrücklich geltend machen müssen. Die Lage sei für ihn besonders kritisch, da jedes Zugeständnis, das er England machen würde, seine Lage dem französischen Parlament gegenüber verschärfen würde. Immerhin sei die Hoffnung auf eine Verständigung nicht von vornherein hinfällig, denn es sei für die englische Regierung, ein Jahr vor den Neuwahlen in England, schwierig, eine Politik durchzuführen oder einzuschlagen, die sich scharf gegen Frankreich wende. Der „Petit Parisien" hebt hervor, daß im Obersten Rat drei neue Männer sprechen würden, der amerikanische Oberst Harvey, Bonomi und der Marquis della Toretta. Die Lage Briands sei heikler als bei der letzten Sitzung des Obersten Rates. Die politische Bedeutung des oberschlesischen Problems mache es ihm zur Pflicht, auf dem französischen Standpunkt, den er bisher so energisch vertreten habe, auch weiterhin zu beharren. Jedes Kabinett, das den Alliierten irgendwelche Zugeständnisse machte, würde den ärgsten Angriffen der Kammer ausgesetzt sein. Der „Temps" weist nochmals darauf hin, daß falls Frankreich keine Lösung, die seinen Wünschen entspräche, durchsetzte oder falls irgendwelcher Widerstand von Deutschland geleistet werden würde, Frankreich sofort vor der Notwendigkeit stehen würde, Zwangsmaßnahmen gegen die Gesamtheit des Deutschen Reiches anzuwenden. Auch der „Temps" betont, daß eine französische Regierung Zugeständnisse, die von der Oeffentlichkeit als ungerecht empfunden würden, nicht werde machen können. Zugeständnisse der französischen Regierung würden übrigens der deutschen Reaktion und der deutschen Militärpartei nur Anlaß zu Triumphschreien geben. In England müsse man glauben, daß der Friedensvertrag von Versailles Bankerott gemacht habe. Deshalb müsse Frankreich energisch auf seinem Standpunkt bestehen. Dieselbe Ansicht bekundet auch Poincaré im „Temps". Er ermahnt Lloyd George, Deutschland gegenüber nicht allzu nachsichtig zu sein. Er sei im Irrtum, wenn er glaube, daß man durch Nachgiebigkeit in der oberschlesischen Frage den Revanchegeist, der heute in Deutschland herrsche, beseitigen könne. Ein Frieden, der aus Konzessionen gegen Deutschland gemacht wäre, wäre illusorisch und trügerisch. Er würde Frankreich von dem Halbkriege, wie er jetzt noch bestehe, schnell zum Ganzkriege zurückführen.

Die erste Sitzung.

TU. Paris, 8. Aug. (Drahtbericht.) In englischen Pariser Kreisen ist man der Ansicht, daß in der heutigen Pariser Sitzung nicht zuerst die Frage der Truppenverstärkungen beraten werden soll. In diesem Falle würde die erste Sitzung einen rein akademischen Charakter tragen und sich auf Reden der Delegiertenführer beschränken, deren Standpunkt bereits bekannt ist. Die Frage der Truppenverstärkungen dürfte also erst am Dienstag diskutiert werden.

Der Bericht der Sachverständigen.

WTB. Paris, 7. Aug. (Havas.) Die alliierten Sachverständigen, die mit der Vorprüfung der oberschlesischen Frage betraut waren, beendeten gestern ihren Bericht an den Obersten Rat. Der Bericht enthält Punkte, worüber eine Einigung erzielt wurde und Punkte, die noch Meinungsverschiedenheiten ergaben. Der Sachverständigenausschuß überläßt dem Obersten Rat die endgültige Entscheidung über Oberschlesien.

Für eine definitive Lösung.

TU. Rom, 7. Aug. Eine halbamtliche Note erklärt, daß in der oberschlesischen Frage die italienische Delegation die Instruktion erhalten habe, alles aufzubieten, um eine definitive Lösung der Frage herbeizuführen.

Die neuen Steuern.

WTB. Berlin, 6. August. Amtlich. Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuern sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Ueber die gesamten Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums kann folgender Ueberblick gegeben werden. Es liegen folgende Gesetzentwürfe vor:

1. Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. — Erhöhung der Zuckersteuer von 14 auf 100 Mark für die 100 Kilogramm.

2. Entwurf eines Süßstoffgesetzes.

3. Entwurf eines Gesetzes über das Branntweinmonopol. — Erhöhung der Hektolitereinnahme von 800 Mark auf mindestens 4000 Mark unter völliger Umarbeitung und Vereinfachung des Gesetzes.

4. Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern: a) Erhöhung der Leuchtmittelsteuersätze auf das Vierfache, b) Verdoppelung der Süßwassersteuer und der Mineralwassersteuer, c) Erhöhung der Biersteuer. — Um das Vierfache unter gleichzeitiger Erweiterung der Spannung zwischen dem höchsten (50) und dem niedrigsten Steuersatz (40), d) Beseitigung der Ermäßigung der Tabaksteuersätze (§ 86 des Tabaksteuergesetzes) unter gleichzeitiger Umgestaltung der obersten Steuerklassen für feingeschnittenen Rauchtabak, Pfeifentabak, Kau- und Schnupftabak.

5. Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung von Zöllen. — Erhöhung der Zollsätze für Bananen, Datteln, Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao und Schokolade, sowie für eine Reihe von Waren, die für den allgemeinen Verbrauch nicht wesentlich sind oder nur dem Luxus dienen.

6. Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes. — Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 v. H. des Wertes unter gleichzeitiger Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen, die Steuer vorübergehend auf 25 v. H. des Wertes zu ermäßigen.

7. Entwurf eines Rennwettgesetzes. — Zulassung von Buchmacherwetten.

8. Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes. — Wesentliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer unter Einbeziehung der Lastkraftwagen.

9. Entwurf eines Versicherungssteuergesetzes. — Die gegenwärtig im Reichsstempelgesetz vorgesehenen niedrigen Steuersätze sollen erhöht und die Steuerbefreiung eingeschränkt werden. Steuersatz soll für Feuerversicherungen auf unbewegliche Gegenstände 15 Pfennig, auf bewegliche Gegenstände 40 Pfennig für 1000 Mark unter entsprechender Berücksichtigung für Baunotversicherungen, für Lebensversicherungen 4 Mark von 100 Mark der Prämie betragen.

10. Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes. — Verdoppelung der Umsatzsteuer unter gleichzeitiger Einschränkung der Befreiungsvorschriften bei der Ein- und Ausfuhr, wobei jedoch den Bedürfnissen des Ausfuhrhandels Rechnung getragen werden soll. Die Möglichkeit der Vereinfachung der Luxussteuer und eine erhöhte Umsatzsteuer für Luxusgaststätten mit einem Zuschlagsrecht der Gemeinden. Der bisherige Beteiligungssatz der Länder und Gemeinden an der Umsatzsteuer soll unverändert bleiben.

11. Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Körperschaftssteuergesetzes. — Die Körperschaftssteuer soll bei den Erwerbsgesellschaften 30 v. H. des gesamten steuerbaren Einkommens betragen. Die bisherigen steuerlichen Begünstigungen der Schachtelgesellschaften sollen abgeschwächt und die Erhöhung der Körperschaftssteuer durch eine Milderung der Besteuerung des Dividendeneinkommens in der Hand der Besitzer teilweise ausgeglichen werden.

12. Entwurf eines Kapitalverkehrssteuergesetzes. — Unter vollständiger Umgestaltung des Reichsstempelgesetzes, aus dem die Besteuerung der Rennwetten, Versicherungen und Kraftfahrzeuge in besondere Gesetze übernommen worden ist, sollen die der Kapitalbildung dienenden Vorgänge in dem Kapitalverkehrssteuergesetz zusammen besonders behandelt werden. Hierunter fallen die Begründungen von Gesellschaften, bei denen die Beteiligung auf Kapitaleinlagen beschränkt ist. Hiervon ist insbesondere die Besteuerung der Aktiengesellschaften mit 7 vom Hundert zu erwähnen. Das System der Börsensteuer soll unter Vornahme einer beträchtlichen Vereinfachung belassen werden, jedoch unter Erhöhung der Sätze für Dividendenpapiere, insbesondere Aktien. Die Steuer soll hierfür für Kundengeschäfte auf 6 v. Tausend erhöht, jedoch beweglich gestaltet werden, damit sie sich jeweils der wirtschaftlichen Lage anpassen kann. Weiter ist die Möglichkeit der Besteuerung des Devisenhandels geschaffen. Die letztere Maßnahme soll aber erst Platz greifen, wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse angezeigt erscheinen lassen. Die Börsenumsatzsteuer soll auch die Gewährung von Bezugsrechten ergreifen. Endlich enthält das Gesetz eine Gewerbeanschaffungssteuer, die gelegt wird aus Gewerbe von ganzen Geschäftsunternehmungen und Sondervermögen und eine Ergänzung der Umsatzsteuer bildet.

13. Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes. — Das Reichsnotopfer muß der fortschreitenden Entwertung der Mark und der Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, dem es nach der Anlage nicht Rechnung tragen konnte, angepaßt werden. In erster Linie entbehrt das Festhalten an einem bestimmten Stichtag, der nicht nur über die Steuerpflicht, sondern auch über den Vermögensstand und die Bewertung des Vermögens entscheidet bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Gestaltung, die jeder Schwankung der Mark folgt, der sachlichen Berechtigung. Bei dem Reichsnotopfer werden die Vermehrungen des Vermögens und die Wertveränderungen, die nach dem 31. Dezember 1919 eingetreten sind, grundsätzlich, Wertverminderungen nur im engen Rahmen berücksichtigt. Neugebildete Vermögen werden von ihm nicht erfaßt. Die Ablösung des Reichsnotopfers, das auf der Grundlage einer besseren Mark errechnet worden ist, kann mit der schlechteren vorgenommen werden. Es läßt mithin gerade diejenigen in weitem Umfange unberücksichtigt, die im wahren Sinne des Wortes Nutznießer der Geldentwertung geworden sind. Das Reichsnotopfer stellt aber weiter deshalb eine unzulängliche Erfassung des tragfähigen Vermögens dar, weil die gegebenen Bewertungsvorschriften unter dem Grundsatz einer besonderen Schonung der Sachwerte stehen. Eine Berücksichtigung der Sachwerte gegenüber den reinen Kapitalvermögen erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr vertretbar. Während das Kapitalvermögen sich bei gleichbleibendem Nennbetrage wirtschaftlich mit der sinkenden Kaufkraft der Mark vermindert, bleiben Gewerbebetriebe und Grundbesitz im wesentlichen von der Geldentwertung verschont. Deshalb schlägt der Entwurf einen sachgemäßen Ausbau des Reichsnotopfergedankens vor und zwar in der Weise, daß zwar der nach dem Gesetz über die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers gezeichnete Teil erhoben, im übrigen aber an die Stelle des Restbetrages des Reichsnotopfers eine laufende

Brief aus Württemberg.

Politische Krisenstimmung. — Der Drang zur Regierung. — Wirtschaftliche Depression.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

t. Stuttgart, 7. August. Die in vergangener Woche beendete Sommertagung des Landtags findet einen starken Widerhall in der politischen Presse. Die Annahme des Pfarrbesoldungsgesetzes trotz Ablehnung der Deckungsvorlagen (Steuererhöhungen) wird auf sozialdemokratischer Seite benützt, um den Beweis zu erbringen, daß die Position der heutigen Minderheitsregierung ungesund und auf die Dauer unhaltbar sei. Bei der Herbsttagung, in der schwerwiegende Aufgaben zu lösen seien, müsse eine kompakte tragfähige Koalition und Regierung gebildet werden. Demokraten und Zentrum müßten entscheiden, ob sie mit der sozialistischen Linken eine gute demokratische, sozial gerechte Politik machen oder ob sie sich nach rechts orientieren wollen. Man sieht hieraus, daß die Sozialdemokratie erneut ihren Eintritt in das württ. Kabinett anmeldet. Auch die Erklärung der Rechten durch ihren Führer Bazille deuten auf Bestrebungen hin, die das Streben der Deutschnationalen nach der Regierung erhärten. Führte doch der deutschnationale Redner u. a. aus: „Sie (zu den Regierungsparteien) haben eine wahnsinnige Angst davor, daß wir einmal an die Regierung kommen. Geben Sie uns einmal die Regierung, dann werden wir zeigen, was eine energische Regierung ist!" Mit der Rechten hat sowohl Finanzminister Liesching (D.D.P.) als auch Minister des Innern Graf (Ztr.) im Landtag abgerechnet und auf die Widersprüche hingewiesen, daß die Rechte in ihrem Programm wohl den Grundsatz habe, keine Ausgaben ohne Deckung, daß sie aber mit der Zustimmung zum Pfarrbesoldungsgesetz und der Ablehnung der Deckungsvorlagen, diesem Grundgesetz untreu wurde. Das Pflichtbewußtsein müßte gerade auch die Deutschnationalen beseelen, die in allererster Linie immer zum Pflichtbewußtsein aufrufen.

So hat sich also die innerpolitische Spannung in Württemberg durch die Sommertagung des Parlaments verschärft und die Kämpfe für die im Herbst zur Beratung stehenden Gesetze, wie Regelung des rechtlichen und finanziellen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, Verstaatlichung der Polizei in den mittleren Städten, Revision der Gewerbesteuer, werfen ihre Schatten voraus.

Jetzt ist die sog. „Sauregurkenzeit" in der Politik angebrochen. Der Politiker und Parlamentarier ist in Ferien oder bei der Erntearbeit. Nur die D.D.P. Württembergs, die kürzlich einen Vertretertag mit 7 Nebenveranstaltungen in Stuttgart abhielt, ist rührig bei der Arbeit. Am ersten August-Sonntag hält sie an der Nebelhöhle auf der Reutlinger Alb, deren neuer Teil eröffnet wird, ihre Sommertagung. An ihr werden auch demokratische Führer aus dem Reich und aus Baden sich beteiligen. Die breite Masse des Volkes bewegt stark die Verteuerung aller Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, die bereits eingesetzt hat, ohne Grund, viel zu früh. Die Verhandlungen über Lohnerhöhungen in der Industrie usw. werden demnächst eingeleitet und sie sollen nach einem Beschluß der Gewerkschaften am 15. August bereits abgeschlossen sein. Welche Wirkungen diese Teuerungswelle und damit zusammenhängend der Lohnzuschlag auf das Wirtschaftsleben Württembergs, das besonders unter den Kohlenfrachten und den mangelnden Wasserstraßen und -Kräften leidet, ausübt, ist noch nicht abzusehen. Wenn man die Ausstellungen im Stuttgarter Handelshof betrachtet, so merkt man, daß ungeheuer viel Initiative und Spannkraft in unserer Industrie und im geistigen Schaffen steckt. Die Ausstellung des Süddeutschen Erfindervereins zeigt ungefähr 250 Erfindungen auf allen Gebieten des täglichen Lebens. Auch Baden ist mit zahlreichen Namen vertreten; nur etwa 60 stammen aus Württemberg. Daneben befindet sich eine Ausstellung der württ. Qualitätsspielwarenindustrie, die Hervorragendes bietet. Derartige Erscheinungen geben die Hoffnung, daß auch wirtschaftlich schwere Zeiten überwunden werden.

Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.

WTB. Mainz, 5. Aug. Wie im hiesigen Publikationsorgan der Rheinlandkommission bekannt gegeben wird, hat diese die „Frankfurter Nachrichten", die „Münchener Neuesten Nachrichten" und die „Süddeutschen Monatshefte" auf je 3 Monate im besetzten Gebiet verboten, und zwar, wie in der Verlautbarung angegeben wird, wegen ihrer fortwährenden Angriffe auf die Besatzungstruppen.

Der Landarbeiterstreik in Mecklenburg.

TU. Schwerin, 6. Aug. (Drahtbericht.) Wie die „Mecklenburgischen Nachrichten" melden, ist es im Landarbeiterstreik zu einer Einigung gekommen. Am gestrigen Tage fand eine vom Landbund und den Landarbeitern einberufene Versammlung statt, in der sich die beiden Parteien über die strittigen Punkte einigten. Ein Vertreter des Landarbeiterverbandes erklärte, daß sie alles daran setzen wollten, daß die wilden Streiks, die ausgebrochen waren, und bei denen es teilweise zu schweren Ausschreitungen gekommen ist, abgebrochen werden.

Das deutsche Vermögen in Amerika.

c. Basel, 5. August. Der „Herald" meldet aus Washington: Der Präsident hat den Antrag an den Senat unterzeichnet, wonach die deutschen Privatvermögen in den Vereinigten Staaten zum 1. Oktober freigegeben werden, wobei eine vierwöchentliche Sperrfrist für Schadenersatzanmeldungen gegen die freigegebenen Guthaben vorbehalten bleibt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermögenssteuer mit einem zeitlich begrenzten Zuschlag treten soll.

Hierbei ist in Aussicht genommen, den festen Stichtag aufzugeben und damit alle neu gebildeten Vermögen zu erfassen, die Steuer in Zeitabschnitten von etwa 3 zu 3 Jahren oder auch in kürzeren Zeitabschnitten zu veranlagen und damit den Wertsteigerungen oder Wertminderungen Rechnung zu tragen, schließlich aber das Vermögen unter anderen wirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten zu bewerten und damit die schwer empfundene Ungleichmäßigkeit der geltenden Regelung auszugleichen. Die laufende Vermögenssteuer soll von 0,05 bis 1 v. H. aufsteigen und bei nichtphysischen Personen 1½ vom Tausend betragen. Hierzu soll auf die Dauer von 15 Jahren ein Zuschlag treten, der für physische Personen 300 v. H., für nichtphysische Personen 150 v. H. der Vermögenssteuer beträgt. Jede Begünstigung des werbenden Vermögens soll beseitigt und dadurch der Druck auf das Betriebs- und Grundvermögen vermehrt werden. Die Belastung durch die Vermögenssteuer und den Zuschlag wird in vielen Fällen einen

Eingriff in die Vermögenssubstanz

unvermeidlich machen. Der Entwurf will aber jeden Zwang zu unwirtschaftlicher Abgabe von Teilen der Substanz vermeiden, es vielmehr der eigenen wirtschaftlichen Entschließung überlassen, in welcher Weise der Steuerpflichtige die regelmäßig nicht aus seinen Einkünften tragbare Steuerlast abbürden will. Zur Grundlage der Wertermittlung soll grundsätzlich der gemeine Wert, wie ihn die Reichsabgabenordnung umschrieben hat, gemacht werden. Da aber in einer Zeit ständiger Bewegung der Mark mit den herkömmlichen Mitteln der Wertberechnung nicht auszukommen ist, sollen für die Dauer des Zuschlages für alle Vermögen, das nicht wie das Kapitalvermögen der Aufwärtsbewegung der Mark folgt, besondere, der Geldwertbewegung angepaßte Bewertungsgrundsätze gelten. Diese Grundsätze sollen von dem Reichsminister der Finanzen nach Anhörung des Reichsrats sowie von berufenen Vertretern der verschiedenen Erwerbszweige sowie unter Beteiligung des Reichswirtschaftsrates mit bindender Kraft erlassen werden. Sie sollen dem Wertstand der Mark Rechnung tragen und bei dem Betriebsvermögen insbesondere auf Gewinn und Umsatz des Unternehmens Rücksicht nehmen. Dabei soll angeordnet werden können, daß der Wertberechnung feste Durchschnittssätze zugrunde gelegt werden. Das Ziel der Bewertungsvorschriften soll und muß sein, die Sachwerte voll und ganz in entsprechender Weise zur Abgabe heranzuziehen. Insoweit Zahlungen über den beschleunigt zu entrichtenden Teil des Reichsnotopfers hinaus geleistet worden sind, sollen sie unter entsprechender Verzinsung auf die Vermögenssteuer angerechnet oder auf Antrag in den gleichen Zahlungsmitteln erstattet werden, in denen sie entrichtet worden sind.

14. Entwurf eines Vermögenszuwachssteuergesetzes. — An die Stelle des geltenden Besitzsteuergesetzes soll im Anschluß an die unter Ziffer 13 erwähnte Vermögenssteuer eine Vermögenszuwachssteuer treten, bei der die Wertung des Vermögens nach den gleichen Grundsätzen wie bei der Vermögenssteuer erfolgen soll. Vermögen, die nicht mehr als 100 000 Mark betragen, und ein Zuwachs, der 25 000 Mark nicht übersteigt, sollen von der Steuer frei bleiben. Der Steuersatz soll mit 1 v. H. für die ersten 100 000 Mark beginnen und bei Zuwachsbeträgen über 6 Millionen Mark den Höchstsatz von 10 v. H. erreichen.

15. Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit. — Die Entwertung der Mark seit dem Jahre 1919 hat auf der einen Seite manchem Vermögen nur einen Bruchteil ihrer früheren Kaufkraft gelassen, auf der anderen Seite riesenhafte Gewinne geschaffen, riesenhaft selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß es sich nicht um wertvolle Goldmark, sondern um entwertete Papiermark handelt. Diese Gewinne müssen zur Besteuerung herangezogen werden trotz des Bedenkens, das hierdurch eine verstärkte Steuer- und Kapitalflucht oder eine sinnlose Verschwendungssucht, oder sonstige unproduktive Wirtschaftsführung herbeigeführt werden könne. Es sollen in erster Linie die großen Gewinne, die in direkter oder indirekter Nachwirkung des Krieges gemacht worden sind, zur Steuer herangezogen werden. Dabei muß ebenso wie bei den Kriegsgewinnen von einer Begriffsbestimmung der Nachkriegsgewinne abgesehen werden und die Besteuerung unter Schonung des mäßigen Zuwachses den in der Nachkriegszeit entstandenen Vermögenszuwachs erfassen. Vermögen bis zu 200 000 Mark sollen von der Abgabe befreit bleiben, ebenso ein Zuwachs von nicht mehr als 100 000 Mark. Die Steuersätze sollen sich zwischen 5 und 30 vom Hundert bewegen und die Bewertung soll bei den Kapitalvermögen und dem umlaufenden Betriebskapital nach dem gemeinen Wert, das Grundvermögen und das stehende Betriebskapital dagegen nach Wahl des Steuerpflichtigen mit dem gemeinen Werte oder mit den Gestehungskosten angesetzt werden.

Die unter Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Entwürfe liegen dem Reichstage bereits vor. Die übrigen Entwürfe sind entweder bereits dem Reichsrat und Reichswirtschaftsrat vorgelegt oder werden diesen Körperschaften in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Die vorstehend unter Nr. 8, 11, 12, 13, 14 und 15 aufgeführten Entwürfe wollen die Belastung des Besitzes soweit als irgend möglich ausbauen. Zieht man weiter noch in Betracht, daß der Besitz auch noch von den Ertragssteuern der Länder und Gemeinden erfaßt wird, so ergibt sich, daß die Gesamtbelastung durch direkte Steuern gegenwärtig und künftig mit der Belastung durch indirekte Steuern im Gleichgewicht steht und danach dem Grundsatz einer ausgleichenden steuerlichen Gerechtigkeit Rechnung trägt. Ob und inwieweit es möglich ist, noch auf anderem Wege als dem der Besteuerung den Besitz zu den Lasten des Reiches heranzuziehen, unterliegt noch der eingehenden Prüfung des Kabinetts.

Gegenrechnung.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Müller (Meiningen), früherer bayerischer Justizminister, führt in einem bemerkenswerten Aufsatz: „Die Leipziger Prozesse und die ‚Gegenrechnung‘“ in der „Deutschen Juristenzeitung“ (Heft 15/16, 1921) u. a. aus:

Je mehr das Reichsgericht die Hoffnung weiter deutscher Kreise enttäuscht hat, im Rahmen der sog. Kriegsverbrecherprozesse die Gegenrechnung aufzutun, umso mehr hat die deutsche Reichsregierung die Pflicht, dem stürmischen Begehren der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes nachzugeben und endlich in den Schuldfragen wie in den Fragen der Gegenrechnung, selbständig und losgelöst von den Leipziger Prozessen, die notwendigen Schritte zur Aufklärung der Welt zu tun.

Das Material, das heute bereits der Reichsregierung zu Gebote steht, das auf Aussagen beeidigter, zuverlässiger Zeugen beruht, ist in hohen Stößen von Denkschriften niedergelegt. Aber weder das Ausland noch das Inland kennt dieses erschütternde Tatsachenmaterial. Solange das Ultimatum noch nicht feststand, konnte man mit einem Schein des Rechts vielleicht davon reden, die „normalen Beziehungen mit Frankreich nicht zu stören“: heute, angesichts der ungeheuerlichen Schandtaten in Oberschlesien unter französischer Regie und angesichts der Verweigerung der Aufhebung der „Sanktionen“ ist es m. E. eine Unterlassungssünde der Regierung, wenn sie nicht mit ihrem Material an die breiteste Oeffentlichkeit herantritt. Auf dem Gebiete der Kriegsschuld liegt die Sache ganz ähnlich. Mit 17-bändigen Riesenwerken wirken wir nicht auf die Welt. Populäre Leitfäden über die Tatsachen, absolut zuverlässig dargestellt, müssen der Welt endlich zeigen, daß der Lügennebel über die Vorgänge vor und während des Weltkrieges von uns nicht als eine Tatsache anerkannt ist, die die Wahrheit für ewig zu Boden drückt. Das Tatsachenmaterial gegen die Entente häuft sich zu Bergen. Tatsachen, wie sie die „Süddeutschen Monatshefte“ kürzlich in ihrer Sondernummer der Welt mitgeteilt haben, müssen nach amtlicher Prüfung der ganzen Welt kundgetan werden, damit man sieht, wie schamlos durch jene Greuel-Literatur à la Bédier die ganze Kulturwelt belogen wurde. . . . . Der Schweizer Professor Wernle hat diese Art Propaganda bald nach dem Erscheinen mit Recht als eine „dreckige“ bezeichnet. Aber ihr gegenüber müssen wir endlich mit unserer reinlichen herausrücken. Ich behaupte, daß allein die Tatsachen, die uns die französische Presse, voran die „Humanité“, Gouttenoire de Toury, Longuet und andere französische Gewährsmänner auf Grund der amtlichen französischen (!) Feststellungen und Zugeständnisse vor allem französischer Truppenführer in die Hand geben, völlig genügen würden, um der ganzen Welt zu zeigen, welches schmähliche Schauspiel man jetzt auf Kosten des durch die Hungerblockade niedergerungenen deutschen Volkes in Leipzig aufführt. Der Verfasser dieser Zeilen weiß, daß die bayerische Staatsregierung die nötigen Schritte auf die Interpellation der Demokratischen Partei in Berlin getan hat, die Aufklärung auch in merkwürdigen Einzelheiten erheischt. Das Resultat dieser Bemühungen steht m. W. noch aus. Ich habe volles Verständnis für die ungeheuren inner- und außenpolitischen Schwierigkeiten der Reichsregierung, insbesondere bei der kläglichen Zerfahrenheit und Uneinigkeit der Nation in Fragen, in denen es bei einem Volke, das noch einen Rest von Nationalbewußtsein besitzt, eine Meinungsdifferenz überhaupt nicht geben dürfte. Aber auch in der Rücksicht auf diese Schwierigkeiten gibt es Grenzen, die zu überschreiten für das Reich und seinen Bestand außerordentlich gefährlich ist. Ohne Beseitigung des Versailler Vertrages wird die Welt niemals zur Ruhe kommen. Ohne die Schaffung der Wahrheit auf dem Gebiete der Schuldfrage und der sog. Kriegsverbrechen ist an eine solche erfolgreiche Verbreitung der Vernunft zur Wiedergenesung der Völker nicht zu denken.

•

WTB. Berlin, 7. Aug. Dem Reichstag ist vom Reichsjustizminister ein Weißbuch, enthaltend die Abdrücke der vom Reichsgericht auf Grund des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen bisher erlassenen Urteile vorgelegt worden.

Die Hilfe für Rußland.

WTB. Paris, 8. Aug. Wie der „Matin“ mitteilt, erhielt die französische Regierung die Antwort der Vereinigten Staaten auf ihr Angebot, an dem amerikanischen Hilfswerk für Rußland sich zu beteiligen. Das Staatsdepartement hat wissen lassen, daß die amerikanische Aktion in keiner Weise eine Regierungsangelegenheit, vielmehr ausschließlich das Werk Hoovers in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des amerikanischen Hilfsausschusses sei. Amerika spreche Frankreich seinen Dank für seine Bemühung aus und lade die Franzosen ein, die Arbeiten Hoovers zu unterstützen.

WTB. Paris, 7. Aug. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement eine Note Tschitscherins erhalten, in der mitgeteilt wird, daß alle amerikanischen Gefangenen in Rußland freigelassen worden seien.

WTB. London, 7. Aug. Wie der politische Berichterstatter der Sunday Times meldet, hat eine Abordnung der russischen Handelsdelegation in London Lloyd George einen Appell der Sowjetregierung überreicht, in dem diese um Hilfe bei der furchtbaren Hungersnot bittet. — Observer erklärt, es sei jetzt eine seltene Gelegenheit da, um unter Teilnahme von Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied Rußland in ein vollkommen zivilisiertes System der Abrüstung, Mitwirkung und wirtschaftlichen Wiederherstellung hineinzubringen.

Die Gefahr der Choleraeinschleppung.

T.U. Berlin, 8. Aug. (Drahtbericht.) Im Reichsministerium des Innern wurde im Hinblick auf die Gefahr der Choleraeinschleppung aus Rußland nach Deutschland erklärt, man habe sofort die nötigen Maßnahmen ergriffen. Immerhin sei es möglich, daß bereits in den östlichen Grenzgebieten choleraverdächtige Fälle vorgekommen seien. Vorderhand sei in Deutschland kein Grund zur Unruhe vorhanden. Bedenklich würde die Gefahr allerdings, falls die Seuche auf der Weichsel, Warthe, Oder oder Memel eingeschleppt würde.

Freilassung der Sinnfeiner.

WB. Dublin, 6. Aug. Nach einer amtlichen Veröffentlichung hat die Regierung in Gemäßheit des vom Premierminister öffentlich geleisteten, feierlichen Versprechens, daß die britische Regierung in jeder möglichen Weise die im Gange befindlichen Bestrebungen zur Herbeiführung des Friedenszustandes in Irland fördern werde, nunmehr beschlossen, unverzüglich bedingungslos alle Mitglieder des Sinnfeinerparlaments freizulassen, die gegenwärtig interniert sind oder sich in Gefängnissen befinden.

WTB. Dublin, 7. Aug. Von der gemeldeten Freilassung der verhafteten Mitglieder des Sinnfeier-Parlaments ist nur ein Mitglied ausgenommen, das wegen Mordes verurteilt worden ist.

Die spanische Krise.

TU. Madrid, 6. August. (Drahtbericht.) Alle Parteiführer sind eingeladen, möglichst schnell nach Madrid zu kommen. Sie werden vom König nicht nur über die Ministerkrise, sondern auch über die in der Marokkofrage zu verfolgende Politik konsultiert.

Der griechische Vormarsch.

WTB. Konstantinopel, 7. Aug. (Havas.) Nach einer achttägigen Pause scheint die griechische Armee, nach Nachrichten aus griechischer Quelle, den Vormarsch wieder aufzunehmen mit dem Ziel der sofortigen Besetzung Angoras. Alle Verpflegungs- und Intendanturbüros wurden nach Eskischehir verlegt, das der griechischen Armee in ihrem Vormarsch auf Angora als Basis dienen soll.

Türkische Kreise sind skeptisch über die Gerüchte von der Wiederaufnahme der griechischen Offensive gegen Angora, die sie nicht für möglich halten. Das Hauptquartier Ismet Paschas macht gewaltige Anstrengungen zur Reorganisierung und Verstärkung der kemalistischen Armee und läßt alle Pässe und Stellungen vor Angora befestigen, wo im Notfalle die Entscheidungsschlacht geliefert werden soll.

Der Lebenshaltungs-Index.

WB. Frankfurt, a. M., 6. Aug. Der von der „Frankfurter Zeitung“ für 77 Großhandelswaren berechnete Index zeigte am Anfang August eine Steigerug auf 156 gegen 135 Anfang Juli. Die Erhöhung trifft hauptsächlich die Gruppe Lebens- und Genußmittel und innerhalb dieser Gruppe wieder die Getreidepreise, die sich bei Einführug der freien Wirtschaft gegen die künstlich niedergehaltenen Zwangswirtschaftspreise stark hoben.

Buchdruckerstreik in Mainz.

WTB. Mainz, 7. August. Die Buchdruckergehilfen haben in einer am Samstag stattgefundenen Versammlung beschlossen, sofort in den Streik zu treten. Sie verlangen für Mainz außer der vom 1. August an erhöhten monatlichen Wirtschaftsbeihilfe, welche in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium vom Tarifamt der deutschen Buchdrucker in Berlin festgesetzt wurde, neuerdings eine wöchentliche Besatzungszulage von 44 M. Ein entgegenkommender Vorschlag seitens der Prinzipale wurde von den Gehilfen abgelehnt.

Ein Entwaffnungskonflikt.

WTB. Paris, 7. Aug. Perinax teilt im „Echo de Paris“ mit, Marschall Foch und die militärische Kommission von Versailles hätten einen Plan ausgearbeitet, um Deutschland zu verhindern, sein Handelsluftschiffmaterial in Kriegsflugzeuge umzuwandeln, und einen Kontrollorganismus zu schaffen gesucht, der nach Beendigung der Tätigkeit der jetzigen Entwaffnungskommission aufrechterhalten werden solle. Vor zwei Monaten habe sich die englische Regierung geweigert, diesem Plane ihre Zustimmung zu geben, und erklärt, nach Artikel 213 des Friedensvertrages sei der Völkerbundsrat allein berechtigt, Ueberwachungen auszuüben. Auch der Botschafterrat habe den Konflikt nicht lösen können und die Angelegenheit an den Obersten Rat weitergegeben.

Die Reparation.

WTB. Newyork, 6. Aug. (Funkspruch.) Der „Federal Reserve Board“ erzielt 5 Millionen Dollar für Rechnung der Bank von England und der Bank von Frankreich, die für die deutschen Reparationszahlungen gutgeschrieben werden. Man erwartet, daß ein Betrag in ähnlicher Höhe in der nächsten Woche in Zahlung kommen wird.

Vertreter: Heinrich Vögele, Karlsruhe, Am Stadtgarten 19, Fernspr. 5002.

„Mekka.“

Von Heinricht Schmitt.

Sie küssen die Erde, neigen sich zum Sonnenaufgang und gehen erlöst dem Alltag in die Arme. — — —

Seht, — einen Augenblick stillhaltend in Eurem Rechten und Wortführen, — durch Mekkas und Medinas Zauber der Zeit hindurch die Wahrheit, die allen wird, die sich in einem Gedanken sammeln: laßt einen Augenblick Ruhe über Sinne und Lasten gebieten.

— —

Ein Raum von wenigen Quadratmetern. Einfachheit in allen Einzelheiten; im Gesamten. Auf einem Tisch ein Lederkissen zum Armstützen; am Fenster ein Pult; ein Teller mit Erde.

Erde. —

Der Nebenraum ganz klein. Kaum Raum für Bett, Lehnstuhl und Waschschüssel. Ueber der Bettrampe ein grüner Augenschirm, neben dem Lehnstuhl ein Fieberthermometer, eine Arzneiflasche mit langem Papierstreifen; — der Wille des Arztes.

Der Teller mit Erde ruhte in zwei Händen, die brüchig wurden; der Lehnstuhl nahm die irdische Last auf; der Wille des Arztes unterlag der Fügung im All. Ein Satz steigt auf an die herabgleitende Jalousie: „Mehr Licht!“ —

Goethes Sterbezimmer umfängt alle aufkeimenden Laute des Ichs. Der Spätnachmittag sonnt dieses Gestern, unverändert blieb alles in diesen beiden Stuben: aus Puritanem steigen alle heiligen Wunder gefühlter Unnahbarkeit. Das Tagesgrößte sinkt zwerghaft zurück: Unumspannbar Weites legt lähmend sich auf Schauen und Erwägen, — nur aus weitester Ferne windet sich ein Weg zum Heute. Der Gang zum Selbst aber ist geöffnet; die Pforte zum Morgigen aufgestoßen. —

Da lehne ich an diesem Bücherschranke; die Sonne fackelt in rötlichem Verlöschen an der Achse von Goethes Blitzmeßapparat; in erste Schatten getaucht liegen die Halbkugeln, die er aus fremder Masse formte. Zwei stülpen sich aneinander. Der Kreis schließt sich. —

— —

Da fühle ich mich plötzlich nicht mehr allein in dem Raume. Ich wende mich um.

An der Schwelle stehen drei Japaner.

Sie nehmen beim Eintreten die Hüte ab.

Ein Fremdenführer hebt an: „Und hier ist das Sterbezimmer, in welchem . . .“

Die Japaner winken ihm ab, ihre fremden Laute schlüpfen leise von Lippe zu Lippe. Sie stehen regungslos und sind ein einziges Schauen. Nach einer Weile deutet der eine nach einer opalisierenden Napoleonbüste und sagt in gerädertem Deutsch etwas von der Farbenlehre. —

Pause. — Sie gehen langsam hinaus. Der Führer hebt an . . . rühmt die oberen Räume . . . die Drei nicken ablehnend — „Genug.“ — Sie gehen die Treppe hinab. Auf der Straße bleiben sie knapp vor dem Portal dicht beisammen stehen. Sie sprechen nicht miteinander.

— —

Heute sind drei Kongresse in Weimar. Das Goethehaus haben 39 Leute besucht. Das Liszthaus 11. Das Schillerhaus 21.

Und 3 Japaner.

Es ist aber kein einziger japanischer Kongreß hier.

— —

Eine Vorfrühlingsnacht von überwältigender Schönheit erlöst alles dämmernde Fühlen in ihre Traumhaftigkeit. Unendliches wölbt sich über Sternfelder und naht, sich ins Unermeßliche sehnend, doch wieder zum Menschen.

Mitternächtig am Goethehaus haltend, rufen fernbekannte Stimmen und Töne aus tiefen weiten Erinnern zu mir. Ein Muezzin überflügelt mit sonorem Klang die Trennung von mehrjährealten Pilgern. Unverständliches von einst wird hellenchtend, der schwarze Stein des Wallfahrtsortes nimmt lebendige Bewegung an. Mekka und Medina ist mir greifbar nah, wie das dorthin drängende Wollen zur Erfüllung, — von Menschen, die sich selbst suchen.

So steigt Goethes Lebendes aus Werk und Wirken verdichtet in diesen Alltag: nach der Erde greifend, die ihm im Sterben Materie und Symbol geworden, — nach der Sonne langend auch im abendlichen Schatten.

Laßt einen Augenblick Ruhe über Sinnen und Lasten gebieten. Träumt nicht von Euch fremdem Mysterien östlicher Pilgerschaft. Nehmt Mekka und Medina als vergängliches Gleichnis und beugt Euch eine Spanne unter das Wirkende dieser zum Einfachsten reduzierten menschlichen Wägung, — ins Höchste aufsteigenden lebendigen Kraft der Sammlung — im erschütternd Gewaltigen.“

(„Internationale Monatshefte Ring.“)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der Mittelpunkt der historischen Forschung. In London wurde das historische Forschungsinstitut der Universität eröffnet und soll mit seinem unermeßlichen Material das Zentrum der Geschichtswissenschaft werden. Das Britische Institut für internationale Angelegenheiten, gegründet anläßlich der Friedenskonferenz, soll, mit dem Universitätsinstitut vereint, ebenfalls der historischen Forschung dienstbar gemacht werden.

Eine moderne ärztliche Zeitschrift in Japan hat soeben unter dem Namen „The Japan Medical-World“ zu erscheinen begonnen. Die bisher bestehenden Zeitschriften waren entweder auf japanisch redigiert oder waren, wie das „Journal of experimental Medicine of the Tohohu Imperial University“, nur den engsten Fachkreisen zugänglich. Die neue Zeitschrift soll die ärztlichen Forschungsergebnisse der Japaner zur Kunde Europas und Amerikas bringen und so den internationalen Wissenschaftsaustausch fördern.

Wie eine Pockenepidemie entsteht. In Nottingham in England herrscht eine Pockenepidemie, die durch das unverantwortlichste Benehmen einer Frau hervorgerufen worden ist. Die Frau, die von Pocken befallen worden war, reiste mit ihrem Gatten von der Küste von Lincolnshire nach Nottingham in einem überfüllten Eisenbahnkupee. Als die Mitreisenden erfuhren, daß sie pockenkrank war, entstand eine Panik. Die Mitreisenden verließen in aller Eile den Zug. Es war aber schon zu spät, mehrere der Fahrgäste waren angesteckt worden und verschleppten die Seuche in verschiedene Stadtteile von Nottingham. Aus der ärztlichen Untersuchung ergab sich, daß die meisten Patienten nie geimpft worden sind.

Opiumhöhlen in Hamburg. Da der Hamburger Polizei bekannt geworden war, daß sich in verschiedenen Kellern des sogenannten Hamburger Chinesenviertels Opiumhöhlen befänden, wurde eine größere Razzia veranstaltet, wobei zwei Opiumhöhlen entdeckt und ausgenommen wurden. Unter dem Deckmantel einer Wäscherei und eines Grünwarengeschäfts fand man in den hinteren Kellerräumen Opiumhöhlen, in denen voller Betrieb herrschte. In jeder Höhle wurden ungefähr 50 Personen überrascht, Seeleute, Ausländer und Chinesen, die teils im Rausch lagen, teils noch rauchten. Es wurde eine große Anzahl Opiumpfeifen, Lampen und eine beträchtliche Menge Opium beschlagnahmt.

Bewässerung der bad. Rheinebene.

Von Baurat Wilz in Tauberbischofsheim.

Das Bedürfnis nach Bewässerung der Böden ist in diesem Jahre in Baden und auch in andern Ländern in ganz besonderem Maße vorhanden. Es fragt sich nun, wie kann dem Bedürfnis nach Bewässerung abgeholfen werden. Das Gebiet von Baden, in dem die Bewässerung der Felder ohne weiteres durchgeführt werden kann, ist die Rheinebene von Basel bis zur hessischen Grenze, denn dort ist genügend Wasser vorhanden, das für Bewässerungszwecke nutzbar gemacht werden kann und dort ist auch bei dem Vorherrschen der Sand- und Lehmböden die Bewässerung notwendiger als z. B. bei den schweren Ackerböden des Schwarzwalds und des Odenwaldes, sowie des Mittelgebirges.

In der badischen Rheinebene, in der auf der ganzen Fläche von Basel bis unterhalb Mannheim der Rhein vorbeifließt und unter der ein mächtiger Grundwasserstrom vom Gebirge her nach dem Rhein sich bewegt, muß man zusehen, wie trotz dieses Wasserreichtums Klee und sonstige Futtergewächse an ihrer Oberfläche infolge des Wassermangels verdorren, wie das Getreide notreif wird und armseligen Ertrag liefert, wie der Zwischenfruchtbau fehl schlägt, weil der ausgetrocknete Boden nicht genügend Feuchtigkeit besitzt, um die Samen zum Keimen zu bringen, wie Tabak und sonstige Handelsgewächse, die zu ihrem Aufbau große Wassermengen verbrauchen, nicht gedeihen können.

Das Verlangen der Landwirte in der Rheinebene nach mehr Wasser ist heuer, wie schon oft in früheren Jahren, ganz besonders laut, da Futternot und Mangel an Gemüsen in längst nicht mehr geschautem Umfange zutage treten. Es drängt sich da die Frage auf: Wie kann der so oft wiederkehrenden Wassersnot der Vegetation in der Rheinebene ein für alle Mal abgeholfen werden? Die Antwort lautet: „Durch die Einführung der allgemeinen Feldbewässerung".

Von altersher bekannt sind die ausgedehnten Feldbewässerungsanlagen in Mesopotamien, Aegypten, bekannt sind auch die in der Neuzeit erstellten Feldbewässerungsanlagen in Indien und Nordamerika, wo auf vorher ertragslosem Wüstenboden durch die Zufuhr des all belebenden Elements, „des Wassers", Paradiese hervorgezaubert worden sind. Kultur und Wohlstand hat sich in den genannten Ländern auf den Feldbewässerungsanlagen aufgebaut. Künstlich bewässert sind in Nordamerika 4 Millionen Hektar, in Indien 10 Millionen Hektar, in Aegypten 2,5 Millionen Hektar, in Italien 1,5 Millionen Hektar, in Spanien 200 000 Hektar, in Frankreich 160 000 Hektar.

In Baden bestehen nur Wiesenwässerungen und zwar meistens Hangwässerungen in den Gebirgsgegenden (anfeuchtende und düngende Wässerungen) und Wiesenwässerungen in der Ebene, die meist nur ungenügend anfeuchtende Wässerungen darstellen, weil das zur Wässerung verwendete Flußwasser jeweils nur kurze Zeit im Jahre für Wässerzwecke der Landwirtschaft zur Verfügung steht, im allgemeinen aber für gewerbliche Zwecke (zum Betriebe von Mühlen und dergl.) gebraucht wird.

Will man die rund 200 000 Hektar große landwirtschaftlich anbaufähige Fläche (ausschließlich der mit Wald bedeckten Fläche) der badischen Rheinebene künstlich bewässern, so kann, weil hier hinsichtlich der Oberflächengestaltung andere Verhältnisse vorliegen als z. B. in den bewässerten Gebieten von Nordamerika, Norditalien usw., keine Bewässerungen in Frage kommen, bei der das Wasser aus gemauten Sammelbecken mit natürlichem Gefälle und in offenen Rinnen den Feldern zugeleitet wird, es ist vielmehr zur Bewässerung der Flächen der Rheinebene künstliche Hebung des Wassers durch Maschinenkraft erforderlich und Verteilung des Wassers durch ein unter der Oberfläche der Ebene angelegtes Druckrohrnetz, in dem das Wasser unter Druck steht und aus dem das Wasser wie bei einer gewöhnlichen Wasserleitung unter Druck ausströmt; die Verteilung des Wassers selbst kann durch selbsttätige Verstäuber oder durch Schläuche auf die Felder erfolgen.

Zur Feldbewässerung sollten in erster Linie die Abwassermengen von Städten und Gemeinden verwendet werden. Diese werden heute nicht selten zum Schaden der Gesundheit der Menschen in die Flüsse und Bäche abgeleitet, die in ihnen enthaltenen Dungstoffe gehen vollständig der Landwirtschaft verloren, ein Mißstand, der in Anbetracht der teuren Preise für Stickstoff dringend der Abhilfe bedarf.

Die Abwassermengen der Städte und Gemeinden reichen jedoch nicht dazu hin, das Wasser- und Dungbedürfnis der Pflanzen ganz zu befriedigen. Was die noch weiter erforderlichen Wassermengen anbelangt, so können diese aus den nassen Niederungen in der Rheinebene entnommen werden, wodurch zugleich deren Trockenlegung bewirkt werden kann. Dies geschieht am besten durch Wasserfassungsanlagen (Tiefbrunnen oder Drainageanlagen), aus denen das Wasser durch Pumpwerke nach den bewässerungsbedürftigen Gebieten abgeleitet wird. In der Zeit des größten Wasserbedarfs der Kulturpflanzen (Mai) wird auch noch der Beizug von Flußwasser erforderlich sein, namentlich in den Gebieten des badischen Oberlandes, südlich der Möhlin und des Neumagens, wo entwässerungsbedürftige Niederungen von nur geringer Flächengröße vorhanden sind, man wird dort auf die Entnahme von Wasser aus dem Rhein zurückgreifen müssen.

Mit Rücksicht auf die ungleichen Regenniederschläge in den einzelnen Gebieten der Ebene empfiehlt sich die Einteilung der badischen Rheinebene in fünf Bewässerungszonen und zwar:

1. Von Basel bis zur Möhlin bezw. dem Neumagen,
2. von den letztgenannten Flüssen bis zum Leopoldskanal,
3. von diesem bis zur Kinzig,
4. von der Kinzig bis zur Murg,
5. von der Murg bis zur hessischen Grenze.

Am notwendigsten ist die Bewässerung der Felder in den Zonen 1, 2 und 5, da hier die Regenniederschläge am spärlichsten sind.

Nach einem vom Verfasser bearbeiteten Entwurf, der jeweils in den 5 Bewässerungszonen ein zusammenhängendes Druckrohrnetz vorsieht, in das durch automatische Druckluftwasserwerke Wasser eingepumpt wird (Abwassermengen aus Städten und Gemeinden, Wasser aus den nassen Niederungen zu deren Trockenlegung, ferner Flußwasser), werden z. B. für die Bewässerung der Zone 1 160 000 000 ℳ, für die Bewässerung der Zone 2 350 000 000 ℳ, für die Bewässerung der Zone 5 800 000 000 ℳ Anlagekosten erwachsen, wenn man Preise zu Grunde legt, wie sie jetzt im Jahre 1921 gezahlt werden müßten.

Zieht man in Erwägung, daß in diesem Jahre allein ein Mindererträgnis in den 3 Zonen von ¼ Milliarde zu verzeichnen ist, so ist ersichtlich, daß fast der vierte Teil der Anlagekosten aus dem Boden in einem Jahre herausgewirtschaftet werden kann, wenn durch Bewässerung der Felder deren Ertrag sichergestellt ist, denn der Hauptvorteil der Feldbewässerungsanlagen besteht in der Sicherstellung der Ernten, da Mißernten infolge Trockenheit dann ausgeschlossen sind, ferner darin, daß bei den günstigen klimatischen Verhältnissen in der Rheinebene (sie sind, was Wärme und Belichtung anbelangt, die besten in ganz Deutschland) der ertragreiche Anbau von Gemüsen, Bohnen, Erbsen, Oelpflanzen, Tabak und dergl., überall gewährleistet ist, ferner kann die Anlage von Siedelungen in Form von Feldgärtenereien an jedem beliebigen Punkte der Rheinebene stattfinden. Durch die Verarbeitung der Bodenfrüchte in Gräserven- und Konservenfabriken kann auch der nicht Landwirtschaft oder Gartenbau treibenden Bevölkerung Arbeit und lohnender Verdienst gesichert werden.

Die Durchführung und Finanzierung der Feldbewässerungsanlagen könnte durch Gründung von Aktiengesellschaften, wie z. B. beim Neckarwerk oder der badischen Elektrizitätsversorgung gehandhabt werden, oder auch durch Gründung von Wassergenossenschaften auf Grund des § 58 des badischen Wassergesetzes.

Der Badische Landbund

hat, wie das Organ „Der Landwirt" mitteilt, beschlossen, bei den kommenden Landtagswahlen in allen Landtagswahlkreisen eigene Landbund-Listen aufzustellen.

Die demokratische Landtagsfraktion in Konstanz.

Den Zusammenkünften demokratischer Reichs- und Landesminister, Reichs- und Landtagsabgeordneter der Deutschen Demokratischen Partei im vorigen Jahre in Ulm und Heidelberg folgt, wie bereits vor einigen Tagen gemeldet worden ist, vom 19. bis 22. August eine solche in Konstanz und zwar werden etwa 40 bekannte demokratische Politiker dort eintreffen. Der Konstanzer Ortsverein der Partei bietet ihnen am Freitag, den 19. August einen zwanglosen Empfangsabend, dem am Samstag vormittag eine geschlossene Sitzung der Reichstagsfraktion im Inselhotel und am Abend des gleichen Tages eine große öffentliche Versammlung in dem historischen Konzil-Saale folgen. In dieser werden der Chef der Gesamtpartei, der Hamburger Senator und Reichstagsabgeordnete Dr. Petersen, Reichsjustizminister Schiffer und der badische Minister a. D., Reichs- und Landtagsabgeordneter Dietrich, der bekanntlich lange Jahre Oberbürgermeister von Konstanz war, sprechen. Der Sonntag ist für einen gemeinsamen Ausflug in den Ueberlinger See vorgesehen.

Ein Veteran der Presse.

In Freiburg i. Br. feierte am Freitag der frühere Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des „Freiburger Pfennigblatt" sowie des Freiburger Adreßbuches, Herr Dominikus Lauber seinen 80. Geburtstag. Das Blatt hieß deshalb „Pfennigblatt", weil im Straßenverkauf die einzelne Nummer für 2 Pfennig verkauft wurde. Später wurde es das Organ der Freiburger Bürgervereinigung und schließlich ausgesprochenes Parteiorgan der Fortschrittlichen Volkspartei unter dem Namen „Freiburger Volkszeitung". Nach Ausbruch des Krieges stellte es sein Erscheinen ein.

Hilfe für Löffingen.

Das Staatsministerium hat beschlossen, für die Brandgeschädigten in Löffingen 40 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Es soll damit der dringendsten Not in dem schwer heimgesuchten Orte begegnet werden.

Der Verbandsdirektor der Oberbadischen Kreditgenossenschaften, Herr Bankdirektor Schleicher in Villingen hat sämtliche Kreditgenossenschaften des Verbandes aufgefordert, sich an der Hilfsaktion für die Löffinger Brandbeschädigten zu beteiligen; einzelne Genossenschaften haben bereits Beträge von 500—1500 ℳ gezeichnet.

*

= **Mannheim**, 6. Aug. Die Milchversorgung der Stadt Mannheim ist in der letzten Zeit stark zurückgegangen und zwar in den letzten 8 Tagen um nicht weniger als 20 000 Liter. Die Ursache für die knappe Milchbelieferung liegt in der unheilvollen Dürre und ferner in dem starken Milchverbrauch auf dem Lande während der Ernte.

y. **Unterschwarzach** (A. Eberbach), 6. Aug. (Für die Gefallenen.) Auf dem stillen Friedhof, der abseits der großen Verkehrsstraße liegt, wird die hiesige Gemeinde ein Denkmal seinen Gefallenen erstellen. Ein roter Sandstein trägt auf beiden Seiten die Namen der für das Vaterland Gefallenen. An der Vorderseite wird ein Krieger stehen aus dem Stein herausgemeißelt. Man hat deshalb den Friedhof gewählt, weil fünf der Toten in heimischer Erde ruhen.

r. **Dundenheim** (Lahr), 7. Aug. (Großfeuer.) Am Samstag nachmittag verbreiteten die Sturmglocken in unserem stillen Dorfe ungeheuren Schrecken. Kaum ließen sich die ersten Glockenschläge vernehmen, schlugen auch schon die Flammen hoch aus dem Anwesen des Schmiedemeisters Franz Zeiser. Mit Blitzesschnelle trug der rasende Westwind die Flammen in das gegenüberliegende Wohnhaus der alleinstehenden alten Witwe des erst kürzlich verstorbenen Küfers W. Roth, und in wenigen Augenblicken waren vier Wohn- und fünf Oekonomiegebäude ein Raub des rasenden Elementes. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehren von Meißenheim, Ichenheim, Altenheim und Schutterwald gelang es, nach dreistündigem Kampfe des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend; denn es konnte fast nichts gerettet werden.

— **Kleine Mitteilungen.** Aus dem Bruchsaler Amtsgefängnis ist am Samstag früh um 3 Uhr der bereits mit Zuchthaus vorbestrafte Johann Leop. Oberst ausgebrochen. — Aus Freiburg wird berichtet, daß die zwei Luxemburger Silberschieber den Augenblick zu ihrer Flucht benützten, in dem der sie auf dem Gefängnishof bei ihrem Spaziergange beaufsichtigende Aufseher nach einer Mauer, aus der Dampf ausströmte, eilte, um nach der Ursache des ausströmenden Dampfes zu sehen. Die beiden trugen Zivilkleider und öffneten mit einem Nachschlüssel das Gefängnistor; sie waren auch mit Pässen versehen. — In Mannheim ertranken beim Baden der Schlosser Franz Eidel und der Telegrammbesteller Eugen Schäfer. — Wie aus Ueberlingen gemeldet wird, kommt die elektrische Leitung Stockach—Markdorf am nächsten Dienstag in Betrieb. Damit geht ein lang gehegter Wunsch der dortigen Bewohner, der wiederholt im Badischen Landtag erörtert worden ist, in Erfüllung. — In Ueberlingen a. B. ist der ledige Max Haller in geistiger Umnachtung freiwillig aus dem Leben geschieden. — In Geisingen (A. Donaueschingen) richtete ein Hagelwetter schweren Schaden an; Getreidefelder wurden fast vollständig vernichtet. — In der Nähe von Tiefenhäusern bei St. Blasien fuhr der Landwirt Ernst Hockstaller in der Dunkelheit mit voller Wucht in ein Fuhrwerk, dessen Deichsel ihm in den Unterleib drang; H. starb an den dabei erlittenen Verletzungen. — Großen Schaden richtete ein Unwetter auf der Gemarkung Freiamt-Reichenbach bei Emmendingen an. — In Donaueschingen wurde Frau Maria Weber tot in ihrem Bett aufgefunden; allem Anscheine nach hat ein Schlaganfall ihrem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. August 1921.

)!(**Der erste August-Sonntag** brachte Hoch-Konjunktur in der Touristenwelt. Auch gestern ist der des öfteren „drohende" Regen ausgeblieben zur Freude des wandernden Volkes, der Veranstalter und Teilnehmer zahlreicher Festlichkeiten, zum Leidwesen des Landwirts, des Gärtners usw. In der Stadt selbst waren gestern der Veranstaltungen weniger, umsomehr lenkte sich die Aufmerksamkeit nach den Nachbar- und Vororten. Das Hauptinteresse war auf das Arbeiter-Kreis-Turn-, Spiel- und Sportfest in Durlach gerichtet, das am Samstag abend seinen Anfang genommen hatte; etwa 52 Vereine nahmen an dem Feste teil. Ein großer Teil der auswärtigen Vereine, besonders diejenigen von Heidelberg, Eppelheim, Mannheim mit den Vororten Ludwigshafen, Oppau, Grünstadt, Frankental, vom Oberland bis hinauf nach Oberkirch, langten bereits Samstag nachmittag und abend in Durlach an und wurden vom Festkomitee am Bahnhof empfangen und unter klingendem Spiel nach dem Festplatz geleitet. Die Vereine der näheren Umgegend kamen im Laufe des Sonntagvormittags an. Auf dem Festplatz gegen Grötzingen ging es schon frühzeitig lebhaft zu, der Festzug am Nachmittag verlief ohne Störung, ebenso das Feuerwerk abends am Turmberg, wozu sich eine sehr große Menschenmenge eingefunden hatte. Nach übereinstimmenden Aussagen von Teilnehmern wurde von den Mitwirkenden erstklassige Leistungen geliefert und eine musterhafte Haltung bewahrt sowohl bei den Turnern wie Turnerinnen. In Karlsruhe selbst war es gestern tagsüber ziemlich ruhig, da alles ausgeflogen war. Zu nennen wäre außer den mannigfachen Spielen der Sportvereine das schön verlaufene Sommerfest des Pfälzerwaldvereins (Hambacher Kerwe) im „Hirsch" zu Beiertheim. Im Stadtgarten war vormittags das übliche Promenadekonzert, nachmittags ließ sich die Kapelle des Karlsruher Musikvereins hören, dessen Dirigent ein abwechslungs- und genußreiches Programm zusammengestellt hatte, das vom Publikum mit anhaltendem Beifall aufgenommen wurde. Im Konzerthaus sah am Nachmittag, trotz der Hitze, „Der Vogelhändler" ein gutgelauntes Publikum, noch mehr am Abend „Das Hollandweibchen". Die abendlichen Konzerte in den größeren Biergärten erfreuten sich eines regen Besuches, die meisten Besucher kamen von auswärts. Das tagsüber wolkige Wetter, „strichweise" zu Gewitter geneigt, war abends wieder völlig geklärt.

):(**Feriensonderzüge.** Nicht weniger als vier Ferien-Sonderzüge passierten am gestrigen Sonntag den hiesigen Hauptbahnhof. Der erste, von Dortmund—Gelsenkirchen—Duisburg—Düsseldorf—Köln—Ludwigshafen, traf früh 6.17 Uhr ein und fuhr 5.25 Uhr nach Basel weiter. Der zweite von Hagen (Westfalen) über Barmen—Elberfeld—Köln—Koblenz—Ludwigshafen langte 6.07 Uhr an und fuhr 6.15 Uhr ebenfalls nach Basel weiter. Als dritter und vierter Sonderzug folgte von Köln—Ludwigshafen—Heidelberg über Ettlingen nach Offenburg bezw. Konstanz und jener von Dortmund—Mannheim—Schwetzingen über Durmersheim ebenfalls bis Offenburg bezw. Konstanz. — Am Samstag passierte ein Ferien-Sonderzug München-Kaiserslautern die Strecke Bretten—Bruchsal—Mannheim, am Sonntag überdies noch solche Züge von Dortmund über Mannheim—Graben-Neudorf—Bruchsal—Bretten nach Stuttgart, weiter ein solcher von Hagen in gleicher Fahrtrichtung über Graben—Bretten nach Stuttgart.

s. **Leiche geländet.** Gestern nachmittag wurde wiederum in der mit Wasser gefüllten Sandgrube beim Killisfeld (Gemarkung Durlach) eine Leiche männlichen Geschlechts geländet. Der Mann, dem Arbeiterstande angehörend, dürfte ungefähr 40 Jahre alt sein und schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben.

):(**Der Verein der Hundefreunde Karlsruhe,** der älteste kynologische Verein Badens, wird am nächsten Sonntag in der Reitbahn und in den Stallungen der früheren Kaserne des Feld-Artl.-Regts. 14, Gottesaue, eine allgemeine Schau von Hunden aller Rassen abhalten, der eine Sonderschau des Dobermannpinschervereins, Abtl. Karlsruhe, angegliedert ist. Der Eingang zum Schaulokal ist bei der früheren Wache der Kaserne in der Wolfartsweiererstraße. Von vormittags 11 Uhr ab sind die einzelnen Rassen in den Richterringen zu sehen. Nachmittags findet eine Prämiierung der besten Zuchtgruppen statt (Siehe Anzeige.)

= **Stadtgartenkonzert.** Der Musikverein Harmonie veranstaltet am Dienstag abend im Stadtgarten ein großes Konzert mit reichhaltigem Programm.

Gerichtszeitung.

= **Waldshut**, 7. Aug. Das Schwurgericht in Waldshut verurteilte den Taglöhner Ostertag wegen dreifachen Mordes in Verbindung mit schwerem Raub dreimal zum Tode, den Konditor Renntter, der mit Ostertag gemeinsame Sache gemacht, wegen zweifachen Mordes und schweren Raubes zweimal zum Tode und fünf Jahren Zuchthaus. Zu den Opfern der beiden Verurteilten gehört auch der Frankfurter Bankbeamte Heinrich Grünwald, der am 5. August 1920 bei den Wasserfällen bei Triberg von ihnen überfallen und schließlich durch einen Stich in die rechte Halsseite ermordet worden war.

= **Mannheim**, 7. Aug. Eine 14köpfige Einbrecher- und Hehlerbande erschien in einer der letzten Strafkammersitzungen auf der Anklagebank. Der Anführer der Einbrechergesellschaft war der Schlosser Fritz Petry aus Elberfeld, der mit gleichgesinnten Diebesgesellen hier verschiedene Einbruchsdiebstähle verübte. Zu den Einbrechern gehörte auch der Schneider Wilhelm Ottot aus Elberfeld, der vor einigen Wochen bei einem Fluchtversuch auf dem Mannheimer Marktplatz von einem Wachtmeister erschossen worden ist. Die Strafkammer verurteilte den Petry zu 4 Jahren Zuchthaus. Einige der Hehler erhielten mehrere Monate Gefängnisstrafen, während acht Angeklagte freigesprochen wurden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 6. Aug.: Heinrich Andreas von Hanau, Kaufmann hier, mit Berta Joas von hier; Ludwig Maier von Malsch, Kaufmann hier, mit Selma Fröhlich von Grötzingen; Josef Lauder von Untergrombach, Gipser hier, mit Elsa Nickel von hier; Georg Wesel von Rheinbischofsheim, Wirt hier, mit Maria Kunkel von Dossenheim; Aloys Häfele von Gündlingen, Rottenmeister hier, mit Emilie Faas von Durlach; Georg Sayer von Oberlettingen, Metzgermeister hier, mit Luise Hofmann Witwe von Mosbach; Wilhelm Morr von Hamburg, Kaufmann in Bruchsal, mit Vera Grimberger geb. Röser von Cöln; Conrad Bischoff von hier, Hilfsarbeiter hier, mit Erna Bobert von Hamburg; Hermann Roth von Liedolsheim, Malermeister hier, mit Hermine Kühlhorn Witwe von hier.

Eheschließungen. 6. Aug.: Oskar Biehler von Rheinfelden, Maler hier, mit Anna Heim von hier; Theodor Uhl von Dinglingen, Schriftsetzer hier, mit Maria Huster von hier; Otto Schmidt von Distelrath, Zollbetriebs-Assistent hier, mit Ida Kaltenbach von Mülhausen; Hermann Schwerdt von hier, Schlosser hier, mit Hedwig Lütte von hier; Wilhelm Beck von hier, Mech. hier, mit Frieda Furrer von hier; Karl Mayer von hier, Kaufmann hier, mit Olga Fleig von Baden; Ludwig Strobel von Hattenhofen, Rangierer hier, mit Mathilde Berger geb. Schmalz von Barnhalt; Hermann Rothhar von Obermiesau, Schreiner hier, mit Stefanie Meßner von Sapl; Rudolf Lang von Weiher, Rottenmeister hier, mit Magdalena Kopf von Ottersweier; Eduard Kopp von Moskau, Kaufmann hier, mit Hermine Zonsius von Bretten; Friedrich Welte von Döggingen, Landwirt hier, mit Maria Steiger von Ulm; Rudolf Wieder von München, Maler hier, mit Maria Kannheiser von Tissa; Emil Sutter von Donaueschingen, Fabr.-Arb. hier, mit Luise Schillinger von Schmieheim; Heinrich Lechner von Untergrombach, Bahnarb. hier, mit Martha Wild von Rüti; Karl Beck von Schwetzingen, Mech. hier, mit Elsa Furrer von hier.

Geburten. 31. Juli: Gertrud Johanna, Vater Gg. Röderer, Rangieraufseher. — 1. Aug.: Helmut Karl, Vater Lud. Bender, Eisenb.-Obersekr.; Herbert Gg. Franz, Vater Gg. Weißenborn, Modelleur. — 2. Aug.: Rudi Adolf, Vater Andreas Weingart, Postbote; Otto Fritz Julius, Vater Otto Kestel, Kaufmann; Bernd Karl Herm., Vater Hermann Lohr, Dipl.-Ing.; Frdch. Wilh., Vater Adolf Wunsch, Sattlermeister. — 3. Aug.: Erwin, Vater David Fritz, Bäcker; Herbert Phil. Emanuel, Vater Hch. Kleiber, Kanzleigeh. — 4. Aug.: Herbert Willi Martin, Vater Karl Lehmann, Postsekr.; Walter Johann, Vater Leo Martin, Hochbauwerkmeister; Otto Karl, Vater Karl Beißer, Pol.-Wachtmstr.; Irmgard, Vater Richard Köppel, Techn. Eisenb.-Sekr. — 5. Aug.: Berthold Frdch. Herm., Vater Fridolin Beck, Obergeom.; Hilda, Vater Franz Pfahler, Maschinist; Rolf Eberhard Oskar, Vater Oskar Malsch, Dipl.-Ing., Lehrer an der Gewerbeschule.

Todesfälle. 5. Aug.: Helene Steinle, alt 65 Jahre, Witwe des Wilhelm Steinle, Sekretär; Anna Brüstle, alt 48 Jahre, Ehefrau von Frdch. Brüstle, Hauptkassier; Gg. Philippi, Maschinist, Ehemann, alt 54 Jahre. — 6. Aug.: Benedikt Wild, Witwer, Bahnarb. a. D., alt 80 Jahre; Karl Stieritz, Witwer, Schneidermeister, alt 77 Jahre; Karl Kempf, Ehemann, Steindrucker, alt 27 Jahre; Erich, alt 1 Jahr 4 Tage, Vater Hch. Kiefer, Fuhrmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag den 8. Aug.: 12 Uhr: Georg Philipp, Maschinist, Moltkestr. 2 (Feuerbestattung); ½3 Uhr: Benedikt Wild, Bahnarbeiter, Werderstr. 82.

CURAÇAO ANISETTE
BOLS
CHERRY BRANDY BOLS GIN
Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland
Emmerich a. Rh.
General-Vertretung: Otto Büschges
Wiesbaden: Bülowstraße 2. A1327

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Fakturierung in Auslandswährung.

Vom deutschen Außenhandel wird uns geschrieben:

Unsere wiederholten Mahnungen zur Rückkehr zu der Fakturierung in Auslandswährung haben gereizten Widerspruch in Blättern gefunden, die die Zwangsregelung der Außenhandelskontrolle grundsätzlich bekämpfen, aber übersehen, daß wir nicht dem Zwang, sondern der Freiwilligkeit das Wort geredet haben. Der „Welthandel" glaubt uns sogar Unsachlichkeit vorwerfen zu sollen; er schreibt: „Die Gegenüberstellung von „nationaler Pflicht" und „privatwirtschaftlichen Interessen" hat mit Sachlichkeit nichts mehr zu schaffen und dürfte sehr wenig dazu beitragen, die Stimmung in den Außenhandelskreisen, auf die es doch wohl in erheblichem Maße ankommt, zu bessern." In der Tat ist hier von der nationalen Pflicht die Rede gewesen, die das Ultimatum der Entente dem deutschen Außenhandel auferlegt. Die vorwiegend privatwirtschaftlichen Interessen der Kreise, die sich gegen die Fakturierung in Auslandswährung wenden, sollten aber nicht dieser Pflicht gegenübergestellt werden, sondern der Rücksicht auf die allgemeine Volkswirtschaft, die bei der Bevorzugung privatwirtschaftlicher Interessen leicht außer acht bleibt. Daß hier ein Gegensatz vorhanden ist, gibt sogar ein Blatt zu, das nicht im Verdacht steht, den Interessen des Handels irgendwie abgünstig zu sein. Im „Berliner Tageblatt" (Nr. 355, Beilage) schreibt Dr. Arthur Heichen:

„Wir Deutsche waren bisher leichtsinnig genug, **die Valutadifferenzen anderen zufließen zu lassen, weil weite Kreise der exportierenden** Geschäftswelt der Ansicht waren, daß sie sich privatwirtschaftlich dabei ganz gut stehen. **Eines freilich hat man bei dem** Kalkül vergessen: **die Zukunft des deutschen Außenhandels.** Was soll daraus werden, wenn wir augenblicklicher Vorteile halber die Welt gegen uns in Harnisch bringen und dabei Gefahr laufen, uns reiche Zukunftsmöglichkeiten zu verscherzen. Die protektionistische Gesetzgebung der Vereinigten Staaten, der Schweiz, Spaniens, Skandinaviens sind warnende Zeichen!"

Heichen wendet sich besonders gegen **die auch schon von uns** bekämpfte irrige Meinung, daß die in Papiermark fakturierte Ausfuhr (er berechnet sie auf etwa 60 Prozent) **ebenfalls zur Beschaffung** von Devisen verwendet werden könne.

„Die in Papiermark fakturierte Ausfuhr **wirkt nämlich, das** übersieht die deutsche Geschäftswelt vollkommen, durchaus nicht restlos devisenerzeugend. Immer wieder hört man das eine Argument: Es ist gleichgültig, ob in Papiermark oder in Auslandswährung fakturiert wird, weil der ausländische Abnehmer, **wenn er mit Mark bezahlen will, zum Erwerb der Mark vorher seine Devisen hingegeben haben muß. Dieses Argument übersieht die riesigen** Papiermarkbestände des Auslandes, die nach verschiedenen Schätzungen auf 30 bis 50 Milliarden beziffert werden, und die Guthaben des Auslandes bei deutschen Banken, die auf 30 Millarden veranschlagt worden sind. Diese Bestände sind in die Hände des Auslandes zum großen Teil in der Zeit des Ausverkaufs und der stärksten Passivität der deutschen Zahlungsbilanz gegangen, also zu einer Zeit, in der Deutschland zur Veräußerung seiner Substanz durch eine ungeregelte Schuldaufnahme großen Stils schreiten mußte. Die damals dafür hingegebenen Devisen sind schon verbraucht und gehören in eine vergangene Wirtschaftsperiode ... Aber das deutsche Bestreben muß darauf gerichtet sein, uns den Papiermarkrückstrom vom Leibe zu halten, soweit er gewissermaßen schuldentilgungshalber zur Verminderung des Markbesitzes des Auslandes erfolgt, wenigstens für die nächsten Jahre der Uebergangszeit."

Heichen kommt zu dem Schluß, auf den hier schon mehrfach hingewiesen worden ist: „Der in Papiermark fakturierte Teil des deutschen Außenhandels ist der eigentliche Quell des deutschen Valutadumpings. Es ist sicher, daß hinter jenen 60 Prozent relativ ein viel höheres Waren- und Arbeitsquantum steckt, als es dieser Quote entspricht. Es sind gewissermaßen stille Reserven der deutschen Ausfuhr, die für die Devisenerzeugung erschlossen werden müssen. Dafür gibt es nur ein durchschlagendes Mittel: Fakturierung in Auslandswährung!

Industrie und Handel.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. d. Mts. wie in der Vorwoche zum Preise von 340 *M* für ein 20-Markstück, 170 *M* für ein 10-Markstück. Für ein Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 47 600 *M* und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie. Das Geschäft der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie hat im Juli gegenüber dem Vormonat eine kleine Besserung erfahren; trotzdem mußten noch in 98 Bijouteriefabriken Pforzheims Betriebseinschränkungen mit ein- bis dreitägiger Arbeitszeitverkürzung vorgenommen werden.

H. Fuchs, Waggonfabrik, A.-G. Heidelberg. Die auf Antrag der Deutschen Bank Berlin und der Rheinischen Creditbank Mannheim zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassenen 18 Mill. *M* neuen Aktien werden nächsten Dienstag an der Berliner Börse erstmals notiert werden. In dem Zulassungsprospekt sagt die Verwaltung über die Aussichten im neuen Geschäftsjahr: Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Gesellschaft und ist auch jetzt noch mit Aufträgen reichlich versehen, so daß dem Werk nebst den demnächst in Betrieb kommenden Neuanlagen für längere Zeit volle Beschäftigung gewährleistet ist. Sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, dürfte auch für das erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

— **Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal.** Die Verwaltung beruft auf den 6. September eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Beschlußfassung über Kapitalserhöhung um 1,2 auf 3,2 Mill. Mark.

Mühlenvereinigung Rottweil, G. m. b. H. Die allgemeine Bewegung des Zusammenschlusses kleinerer Mühlen zu Mühlenvereinigungen haben auch die Kleinmüller der Oberämter Calw, Freudenstadt, Horb, Neuenburg, Oberndorf, Rottweil, Sulz und Tuttlingen veranlaßt, sich ebenfalls zu einer Vereinigung, G. m. b. H. mit dem Sitz in Rottweil zusammenzuschließen.

— **Die Bayerische Staatsbank** veröffentlicht jetzt ihren Status per 30. Juni 1921. Darnach sind im ersten Halbjahr die Verbindlichkeiten in laufender Rechnung von 2865 auf 3275 Millionen Mark gestiegen, wovon 2529 Mill. *M* sofort fällig waren und 746 Mill. *M* auf Termine lauteten. Die privaten Depositen betrugen am Schluß des Halbjahres 85 (Dezember 1920: 30) Mill. *M*, die gerichtlichen Depositen 53 (26) Mill. *M*. Die Gutscheine, die zum Jahresschluß mit 5,7 Mill. *M* erscheinen, sind bis auf 2,6 Mill. *M* getilgt. Die fremden Gelder sind wieder zum überwiegenden Teil, nämlich mit 2824 (2290) Mill. *M* in Wechseln angelegt. Die Staatsbank sollte sich entschließen, nach dem Vorgang der Reichsbank den Bestand an Reichsschatzanweisungen vom kommerziellen Wechsel zu trennen und beide gesondert auszuweisen. In laufender Rechnung hatte die Bank 534 (536) Mill. *M* ausstehen. Die Barbestände betrugen 63 (230) Mill. Mark. Im Lombard waren 6,8 (6,8) Mill. *M* ausgeliehen. Wertpapiere betrugen 7,9 (7,2) Mill. *M*.

— **Bedeutende Ausdehnung der Continentalen Holzhandelsgesellschaft m. b. H. u. Co. in München.** Die Gesellschaft hat kürzlich ihr Gesellschaftskapital von 7¾ auf 13¾ Mill. *M* erhöht. Das neue Kapital wird zu einem überwiegenden Teil von den bisherigen Gesellschaftern aufgebracht. Als neuer Gesellschafter tritt in die Gesellschaft Herr Anton Scheuffele, der frühere Inhaber der Fa. J. Molfenter u. Co. in Schwaben bei München ein. Die Direktion der Gesellschaft besteht außer dem bisherigen Generalbevollmächtigten Herrn Arthur Rosenberg in München aus den Herren Dr. Schmitt, dem früheren Direktor der Bayer. Siedlungs- und Landbank, und Herrn Schroff. Dem Vernehmen nach soll das neue Kapital dazu dienen, einen weiteren Posten Aktien der Bayernwerke für Holzverwertung A.-G., in der sich die Gesellschaft bereits maßgebenden Einfluß gesichert hat, zu erwerben. Außerdem sollen die Geschäfte der Gesellschaft entsprechend der Kapitalserhöhung wesentlich ausgedehnt werden. Durch den Abschluß einer Interessengemeinschaft mit einer bedeutenden deutschen Holzgroßhandlung hat sich die Gesellschaft wichtige Einkaufs- und Absatzgebiete, insbesondere auch den französischen Markt, gesichert.

Schwabingerbrauerei in München, Aktiengesellschaft. Von maßgebender Seite erfahren wir, daß für die in letzter Zeit an der Börse erfolgte Erhöhung des Kurses der Aktien der Gesellschaft keinerlei Veranlassung vorliegt. Die Brauerei ist seit einigen Jahren schon stillgelegt und nur mehr eine Liquidationsgesellschaft, bei der, nachdem ein Betriebsgewinn nicht mehr in Frage kommt, auch eine Dividendenzahlung nicht mehr zu erwarten ist.

Süddeutsche Holzverwertungs-Aktiengesellschaft in München. Unter Mitwirkung der Bayerischen Disconto- und Wechselbank in Nürnberg wurde heute vorstehende Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 15 Mill. Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung sowie der An- und Verkauf von Holz aller Art, der Handel mit allen einschlägigen Waren, ferner die Beteiligung an gleichen oder verwandten Unternehmungen. In den ersten Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bankdirektor M. Ziegler in Nürnberg (Vorsitzender), Dr. Hans Graf zu Törring-Jettenbach (stellv. Vorsitzender), Adolf Buff, Direktor der Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen, Universitätsprofessor Dr. Karl Geller, Rechtsanwalt in Mannheim, Oberforstmeister Hoffmann in München, Albert Klein, Fabrikbesitzer in Kitzingen, Otto Clemm, Direktor der Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim, Josef Graf zu Königsegg in Aulendorf, Justizrat Dr. Carl Schad in München, Philipp Frhr. Wambolt vom Umstadt, Schloß Birkenau. Zum Vorstand wurde bestellt: Herr Heinrich Krauß, Direktor in München.

L. A. Riedinger Maschinen- und Broncewarenfabrik A.-G. in Augsburg. Die an der Augsburger Börse umgehenden Gerüchte über Fusionsverhandlungen mit der MAN sind, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, in dieser Form nicht zutreffend. Tatsache jedoch ist, daß die MAN durch den Erwerb größerer Aktienposten einen ausschlaggebenden Einfluß auf die L. A. Riedinger besitzt. In welcher Form dieser zum Ausdruck kommt, steht jedoch noch nicht fest. Die Kurssteigerung der Riedinger-Aktien dürfte auf diese Tatsache zurückzuführen sein.

Wirtschaftspolitisches.

England für die Schiffbarmachung der Rheinstrecke Straßburg-Basel.

cb. Die „Federation of British Industries" (18 000 Mitglieder, 5 Milliarden Pfund Sterling Vermögen), die schon früher entschieden für die Rheinregulierung zwischen Straßburg und Basel eingetreten ist, weil dies eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zwischen England und Zentraleuropa bedeute, hat neuerdings der englischen Regierung vorgeschlagen, eine Ingenieurkommission mit der Lösung dieser Fragen zu betrauen. Die Frage der Schiffbarkeit des Oberrheins sei von allergrößtem Interesse für England, weil der Rhein die billigste Route für die Handelsbeziehungen England—Zentraleuropa sei. Für Kähne zwischen London und Basel soll ein ununterbrochener Schiffahrtsweg geschaffen werden durch Verbesserungsarbeiten oberhalb Straßburg. (Frankreich will bekanntlich einen Kanal auf französischem Boden für diese Strecke bauen und hegt den phantastischen Plan, den Rhein abzuleiten.) — Die Rheinschiffahrts-Kommission, welche sich auch mit dieser Frage befaßt, hielt vom 21. bis 29. Juni vorigen Jahres ihre erste Sitzung ab: dieser Sitzung blieben die Vertreter Hollands und der Schweiz aus bekannten Gründen fern. Die zweite Sitzung fand vom 25. Februar bis 4. März d. J. statt. Lange Zeit verlautete über das Ergebnis nichts. Das war nicht verwunderlich, denn Frankreich fand mit seinem Kanalprojekt schon vorher nicht viele Anhänger. Nun wird doch bekannt, daß unter den Mitgliedern der Kommission die Interessen an der Erhaltung und am weiteren Ausbau eines den Zwecken der Groß-Schiffahrt erschlossenen Rheins überwiegen. Es wurde eine Unterkommission gebildet, die aus je einem Vertreter der Rheinstaaten besteht. Sie hat sowohl das französische Projekt eines Seitenkanals, aber auch das von der schweizerischen Delegation eingereichte Generalregulierungsprojekt für diese Strecke zu prüfen. Diese Kommission hat bereits unter dem Vorsitz des englischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten Baldwin-London in London getagt. Baggerversuche auf der Rheinstrecke Basel—Straßburg, ferner ein zu erstellendes Kraftwerk bei Kemps wurde beraten. Die Schweiz wird nun im Einverständnis mit den beiden Uferstaaten Frankreich und Baden ein Regulierungsprojekt ausarbeiten und der Kommission vorlegen.

Märkte.

Münchener Produktenbörse. Der amtliche Bericht über die heutige Produktenbörse bemerkt u. a.: Für einfache Posten sofort greifbarer Ware werden verhältnismäßig hohe Preise verlangt und teilweise aus Warenhunger bezahlt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß, wenn die Erntearbeiten entsprechend durchgeführt sind, auch im Angebot und Nachfrage ein besserer Ausgleich eintritt und damit die von allen Seiten gewünschte Preisregulierung einsetzt. Die Preise, die für Weizen und Gerste zu hören waren, eignen sich nicht für eine börsenmäßige Preisbildung. Rauhfutter, insbesondere Heu, unterliegt nunmehr den amtlich festgesetzten Höchstpreisen. Im übrigen war die Nachfrage nach Futtermitteln wie bisher sehr groß und das Angebot sehr gering.

Augsburger Produktenbörse. Die bereits angekündigte Errichtung einer Produktenbörse in Augsburg wird jetzt durch ein offizielles Rundschreiben der Preisvereinigung des Verbandes der bayerischen Getreide-, Mehl-, Saaten- und Futtermittelhändler e. V. bekanntgegeben. Die Produktenbörse soll erstmals am 12. August, vormittags von 9½ bis 11½ stattfinden und zu einer Landesproduktenbörse ausgebaut werden. Man rechnet mit einer Beteiligung aus der Provinz, aus München, aus Nürnberg und eventl. auch aus Würzburg.

S. Nürnberger Hopfenmarkt. Verringerte Ernteaussichten, gestiegener Bierkonsum, die Herstellung eines höher prozentigen Bieres und die bevorstehende Aufhebung des Malzkontingentes veranlaßten in den letzten Wochen eine viel lebhaftere Nachfrage nach Hopfen, sodaß trotz sehr fester Stimmung bedeutende Umsätze erzielt wurden und die Preise sich immer mehr erhöhten. Auch in der letzten Woche bestand am Nürnberger Hopfenmarkte fortgesetzt gute Nachfrage in allen Sorten und Qualitäten, besonders aber in grünfarbigen und Primahopfen. Der Wochenumsatz erreichte 700 Ballen, die Zufuhr nur 400 Ballen. Für best vorhandene Hopfen wurden bis 4000 *M*, für geringe und gelbe bis 3000 *M* und für rote und sogenannte Ausspitzsorten bis 1800 *M* bezahlt. Die Marktnotierungen geben heute für prima von 3700—4000 *M*, mittel und gutmittel 3200—3600 *M*, geringe und gelbe 2500—3000 *M*, rote und sogen. Ausspitzsorten 1100 bis 1800 *M*. Sehr rege ist auch seit einiger Zeit wieder der Handel in alten Ballenhopfen, die je nach Farbe und Qualität zwischen 800 und 3000 *M* abgenommen wurden. Schlußstimmung des Marktes sehr fest. Im Monat Juli hat die Hopfenzufuhr zum Nürnberger Markt im Vergleich zum Vormonat bedeutend zugenommen. Mit der Bahn kamen allein 3181 Zentner gegen 1379 Ztr. im Juni an. Auch der Versand hat sich verdoppelt und betrug im Juli 5379 gegen 2346 im Juni (1920 nur 972 Ztr.). Die Gesamtausfuhr in den 11 Monaten der Saison war rund um 15 000 Ztr. größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein großer Teil der Hopfenanlagen hat dank der in den letzten Tagen überall niedergegangenen Gewitterregen eine wesentliche Besserung erfahren, weniger die Frühhopfen als vielmehr die späteren Sorten. In Württemberg hat die Grünhopfenernte bereits begonnen und es wurden davon auch bereits 3 Ballen Tettnanger zum Nürnberger Markte gebracht; Abnehmer haben sich jedoch noch nicht gefunden. Vielfach haben sich infolge der anhaltenden Trockenheit nur wenig Seitentriebe gebildet und auch die Doldenbildung läßt zu wünschen übrig. Ungeziefer und Schwärze haben nachgelassen. — Auch im Auslande wird über große Trockenheit geklagt, die ähnlich wie bei uns den Markt nervös macht. In Belgien wurden für Hopfen neuer Ernte 360—400 Francs geboten; Hopfen letzter Ernte notieren nominell mit 280—300 Francs. Der elsässische Markt hat seine seitherigen Notierungen mit 400 Francs Höchstgrenze beibehalten. In Saaz wurden in den letzten Tagen 1920er Hopfen mit 3200—3350 Kronen verkauft.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

London, 6. August. Wechsel auf:

	5. 8.	6. 8.		5. 8.	6. 8.		5. 8.	6. 8.
Paris	464 9?	463 55	Holland	117.55	117.47	Deutschland	281 75	284 ?
Belgien	484 65	485 05	New-York	359 81	360 37	Wien	32.50	33 75
Schweiz	2189.50	687.	Spanien	28?7.	281 3	Bukarest	280.-	282.50
			Italien	83.62	83.87			

New-York, 6. August. Wechsel auf:

	5. 8.	6. 7.		5. 8.	6. 7.		5. 8.	6. 7.
Paris	774.-	777.	Schweiz	16?7.—	1660.—	Italien	429.—	430.—
Brüssel	743.-	745.-	London	359 7?	360.875	Deutschland	.—	1.2.—
			Spanien	12.82	12.82	Holland	3054.—	—.—

*

Newyork, Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 1,22½ (1,23), höchster Kurs 1,23, niedrigster Kurs 1,22. Dies entspricht einem Kurs von 81,63 (81.30) *M* für den Dollar.

Das Studium des Orient-Tabaks

im Besonderen der Edelgewächse Mazedoniens u. Thraziens erfordert vollkommene hingabe und Liebe zum Fach. Unendlich mannigfaltig sind die einzelnen Sorten, je nach Lage und Jahrgang - dem Wein vergleichbar. Die besonderen Feinheiten erkennen, sie durch richtiges Mischen gegenseitig abstimmen und zu einem harmonischen Ganzen mit bestimmter Prägung gestalten, ist die Aufgabe unserer Rohtabak-Zentrale, in welcher bewährte Fachleute seit Jahren wirken. — Unsere neuen Auslese-Marken

Güldenring 80 Pf. Löwenbrück 60 Pf

zeugen von unserer besonderen Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Tabakpflege.

haus Neuerburg Stammhaus Trier

GRÖSSTE ZIGARETTEN-FABRIK IM WESTEN DEUTSCHLANDS

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 8. August 1921.

Das Kreisturnen des X. deutschen Turnkreises.

Die 75jährige Jubelfeier des Turnvereins Lahr.

(Von unserem Sonder-Berichterstatter.)

Zum erstenmale nach dem Weltkriege hatte der 10. deutsche Turnkreis auf die Tage vom 6.—8. August d. Js. seine erprobten und besten Kräfte zu einer Heerschau nach Lahr gerufen. Gerne und über Erwarten zahlreich sind die badischen Turner diesem Rufe gefolgt, galt es doch, nicht nur nach 9-jähriger Pause wieder einmal die Kräfte im edlen Wettkampf um den schlichten Eichenkranz innerhalb des Kreises zu messen, sondern auch die hohen Ziele, die sich die deutsche Turnerschaft gesteckt, nach außen hin kundzutun und ein Bild zu geben von der Arbeit, wie sie in den Turnvereinen geleistet wird. Die Turnfeste waren von jeher auf die Beteiligung der Massen zugeschnitten und daher Volksfeste. Und wenn auch diesmal das Vereinswetturnen, das stets die große Teilnehmerzahl brachte, in das turnerische Programm nicht eingefügt war, so war doch die Zahl der Wettkämpfe mit nahezu 1200 überraschend hoch. Vorweg kann daher gesagt werden, daß die Lücken, die der Turnsache durch den Krieg geschlagen, hinsichtlich der Zahl und der Leistungsfähigkeit mehr als ausgeglichen bezeichnet werden können. Der Kreisturnrat hatte die Durchführung des Kreisturnens dem Turnverein Lahr aus Anlaß seines 75-jährigen Vereinsjubiläums übertragen. Bürgte schon die turnfreundliche Stadt Lahr für eine gute und herzliche Aufnahme der Turnergäste, so trug auch die Erinnerung an das vor genau 40 Jahren in Lahr stattgefundene 1. Kreisturnfest, das einen glänzenden Verlauf nahm, bei manchem „Alten" dazu bei, sein Kränzlein zu packen und in Erwartung einiger froher Stunden im Kreise gleichgesinnter Freunde der Feststadt zuzueilen. Aus diesen Gründen war auch die Zahl der Festgäste aus allen Gauen unserer badischen Heimat und der Pfalz eine recht stattliche, sodaß die Eisenbahnverwaltung genötigt war, am Samstag und Sonntag einige Sonderzüge, vom Unterland und Oberland ausgehend, einzulegen. Der ganzen Veranstaltung lag ein umfangreiches turnerisches Programm zugrunde, das glänzend durchgeführt wurde und von dem hohen Stande der Leistungsfähigkeit der einzelnen Arten der Leibesübungen — wie sie in den Turnvereinen gepflegt werden — Zeugnis ablegte. Alle Veranstalter und Mitwirkende, die zu dem harmonischen Verlaufe des Ganzen beitrugen, haben heute die hohe Befriedigung, ihre Kräfte in den Dienst einer idealen Sache gestellt zu haben, zum Wohle des Einzelnen und des gesamten deutschen Vaterlandes. Wir geben nachfolgend die Berichte über den Verlauf der einzelnen Veranstaltungen:

Als Vorfeier fand am Sonntag den 31. Juli unter starker Beteiligung der Bevölkerung die

Einweihung des Denkmals für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Turnvereins Lahr

unter Mitwirkung der Männergesangvereine Concordia und Liedertafel und der Stadtkapelle statt. Rechts vom Eingang zur Stadtparkwiese in die Parkmauer nischenartig eingelassen, erhebt sich das von Bildhauer Franz Sieferle in Reliefform ausgeführte Meisterwerk, die überlebensgroße Gestalt eines Kriegers darstellend. Es war eine schlichte, aber sehr ergreifende Feier, bei der der 1. Vorsitzende des Turnvereins, Herr Dr. Paul Waeldin, die zu Herzen gehende, von echt turnerischem Geiste durchwehte Weihrede hielt. Nachmittags fanden auf dem Turnplatz (Stadtpark) Wettkämpfe der Jugendturner und der Schüler und Schülerinnen-Abteilungen des Jubelvereins und daran anschließend Wettspiele in Faustball, Trommelball und Fußball statt, die alle einen guten Verlauf nahmen und erkennen ließen, daß die Leitung der Jugendabteilungen in bewährten Händen liegt.

Heller Sonnenschein lachte vom Himmel herab, als im Laufe des Vor- und Nachmittags die ersten Gäste in der Feststadt eintrafen und es schien, als ob diesmal der Wettergott — im Gegensatz zu den in den letzten zwei Jahrzehnten stattgehabten vier Kreisturnfesten (Pforzheim 1902, Pirmasens 1905, Heidelberg 1909 und Freiburg 1912), bei denen er jedesmal die Turner in konzentriertester Form benetzte — mit den Jüngern Jahns Freundschaft geschlossen hätte. Lebhaftes Treiben entwickelte sich auf dem reich dekorierten Bahnhof, von wo aus die ankommenden Vereine feierlich empfangen und nach kurzem Musikgeleite in die Stadt, ihren Quartieren zugewiesen wurden. Die Stadt hatte zu Ehren der Gäste Festschmuck angelegt und überall fanden die Turner eine gastliche und freudige Aufnahme. Um 5 Uhr nachmittags fand in der Aula der Luisenschule eine Kampfrichtersitzung unter Leitung der Kreisturnwarte, daran anschließend Besprechung der Obmänner der einzelnen Uebungsarten mit den dazu eingeteilten Kampfrichtern statt, in der noch einmal das turnerische Programm durchgesprochen und die Kampfrichter über ihre Aufgaben unterrichtet wurden. Den Auftakt der eigentlichen Festlichkeiten bildete am Samstag abend.

die Begrüßungsfeier und Jubiläumsfeier des Turnvereins Lahr

in dem eigens erbauten, etwa 5000 Personen fassenden Turn- und Festzelt auf der Stadtparkwiese. Der Andrang zu dieser Veranstaltung war ein ganz gewaltiger, war es doch seit vielen Jahren das erstemal, daß sich bei diesem besonderen Anlaß wieder einmal die aktive Turnerschaft des badischen Kreises zusammenfand und bei dieser Gelegenheit manche alte Freundschaft wieder aufgefrischt wurde. Musikalische und gesangliche Vorträge der Stadtkapelle und der Lahrer Männergesangvereine Concordia und Liederkranz wechselten mit turnerischen Darbietungen des Jubelvereins. Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch den Ehrenvorsitzenden des Turnvereins Lahr, Herrn Oberbürgermeister Dr. Altfelix, der die zahlreich erschienenen Ehrengäste, darunter die Vertreter der staatlichen Behörden, den nahezu vollzählig anwesenden Kreisturnrat, die Vertreter der befreundeten benachbarten Turnkreise, des deutsch-österreichischen Turnerbundes, der Presse, sowie die gesamte badische Turnerschaft, willkommen hieß. Im Namen der Stadtverwaltung sprach er dem Jubelverein die herzlichsten Glückwünsche aus, und betonte insbesondere das seit Bestehen des Lahrer Turnvereins jederzeit gezeitigte gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft, Gemeindeverwaltung und Turnerschaft. Gerade in der jetzigen Zeit sei es ein Wagnis gewesen seitens der Kreisleitung, die gesamte badische Turnerschaft, zu gemeinsamen Tun zusammenzuführen. Die Probe sei aber — wie die zahlreiche Beteiligung beweise — über Erwarten gelungen. Namens der Stadtverwaltung sprach er deshalb dem Kreisturnrat den Dank aus für den zahlreichen Besuch der Turner. Die Einzelchöre der beiden Gesangvereine, sowie deren Gesamtchöre, die präzis und klangvoll zum Vortrag gebracht wurden, und die geschickt und mit lobenswerter Exaktheit gezeigten turnerischen Vorführungen des Turnvereins Lahr brachten reiche Abwechslung. Eine vom Kreisfechtwart Gehrig-Karlsruhe zusammengestellte Fechterriege des Kreises führte unter dessen Leitung das Sportfechten in Florett und leichtem Säbel vor und fand vollen Beifall. Das Kreisturnen der besten Turner des Kreises am Reck brachte glänzende Gipfelleistungen und verdiente damit laute Bewunderung. Im Verlauf des Abends ergriff der 1. Vorsitzende des Turnvereins Lahr, Herr Dr. Paul Wäldin, das Wort zur Festrede.

Nachdem hierauf stehend der 1. Vers des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen war, ergriff der Vertreter des badischen Unterrichtsministeriums, Herr Regierungsrat Broßmer-Karlsruhe das Wort. Er betonte insbesondere den Gemeinschaftssinn der deutschen Turner und den Sinn für die gemeinsame ideale Sache, die die Turner zusammenführte. Im Auftrage der Regierung überbrachte er die Glückwünsche dem Turnverein Lahr zu seinem Jubiläum und die Grüße an den 10. deutschen Turnkreis anläßlich seines ersten großen Kreisturnens nach dem Kriege. Er entledigte sich dabei des Auftrags der Unterrichtsverwaltung, allen denen zu danken, die Tag für Tag im Dienste der Jugenderziehung und Volkserüchtigung unter großen persönlichen Orten arbeiten, alles unter dem Gesichtspunkte des Gemeinschaftssinnes. Eine Reihe einheimischer und auswärtiger Vereine und Organisationen brachten dem Jubelverein — zum Teil unter Ueberreichung sinniger Geschenke — ihre Glückwünsche dar. Die Frauen und Jungfrauen des Turnvereins Lahr stifteten als Ehrengabe einen silbernen Kranz. Der 1. Kreisvertreter, Herr Realschul-Direktor Weiß-Schwetzingen sprach den Dank aus für die herzliche Begrüßung der Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Altfelix. Er beglückwünschte den Turnverein Lahr zu seinem Jubiläum und dankte für die vorzügliche Vorbereitung der gesamten Veranstaltung. Kein rauschendes Fest soll es sein, sondern ein Fest der ernsten Arbeit. Wenn uns auch unsere ehemaligen Feinde vieles genommen haben, den Gedanken der Einigkeit, den deutschen Geist und unsere deutschen Ideale können sie uns nicht nehmen. Der Kreisvertreter übermittelte die Glückwünsche des Hauptausschusses und des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft und gab die Verleihung des Kreisehrenbriefes an die verdienten Mitglieder Munz und Barthaler des Turnvereins Lahr bekannt. Er schloß mit dem Gelöbnis, treu mit- und weiterzuarbeiten an den Idealen der deutschen Turnerschaft. Sein Gut Heil galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Lahrer Turnvereins. Die Wogen der Begeisterung gingen hoch und nur ungern trennte man sich aus treuen Freundeskreisen in dem Gefühl, einen echt deutschen Abend verlebt zu haben. Auch die Zeit drängte, da der

Beginn der Wettkämpfe

am Sonntag vormittag schon auf 6 Uhr festgesetzt war. Die Wettkämpfe bestanden aus einem Zwölfkampf in Ober- und Unterstufe für Turner, einem Siebenkampf für Aeltere (für Turner über 40 Jahre), einem Fünfkampf der Turner, bestehend aus 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwurf und Stabhochsprung, Einzelkämpfen in Hochsprung, 100 Meter-Lauf, Speerwerfen, Stafettenläufen, Fechten (Florett und leichte Säbel). Für die Turnerinnen waren erstmals Wettkämpfe in das Programm aufgenommen; ein Siebenkampf (Barren, Pferd und Ringe je eine Pflicht- und Kürübung und eine Pflichtfreiübung) sollte die Leistungsfähigkeit der badischen Turnerinnen gegenüber der Leistungsfähigkeit der anderen Kreise feststellen. Der Zwölfkampf, der schwierigste aller turnerischen Kämpfe, ist im allgemeinen nicht sehr beliebt bei den Turnern, weil er sowohl hinsichtlich des Geräteturnens (9 Uebungen an Reck, Barren und Pferd) und des sogenannten volkstümlichen Turnens (Leichtathletik) in 3 verschiedenen Uebungsarten gleichzeitig die höchsten Anforderungen an das Können des Einzelnen stellt und nur durch langjährige Vorbereitung Aussicht auf einen Sieg erreicht werden kann. Die volkstümlichen Uebungen bestanden diesmal aus 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, daß die Leistungen, sowohl in den Mehr- wie in den Einzelkämpfen auf hervorragender Höhe standen. Dem Kampfgericht, das aus erprobten früheren Wetturnern und Gauturnwarten bestand, stellten sich nahezu 1200 Wettkämpfer vor. In flotter Weise wurden die einzelnen Kämpfe durchgeführt, gegen 1 Uhr sammelten sich die Teilnehmer in den einzelnen Lokalen zum gemeinsamen Mittagstisch.

Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen der Stadt unter überaus starker Teilnahme der Bevölkerung. Anschließend an den Festzug, der sich auf dem Festplatz auflöste, fanden auf dem letzteren Sondervorführungen sämtlicher Abteilungen des Turnvereins Lahr statt, die — mustergültig ausgeführt — großen Beifall hervorriefen. Die Endkämpfe im Speerwurf, Staffelläufe, im 100 m-Lauf, ein Sportfechten, denen sich die allgemeinen Freiübungen von etwa 200 Turnerinnen anschloß, bildete das abwechslungsreiche Programm für die äußerst zahlreich erschienenen Zuschauer. Nach den Massenfreiübungen der Turner unter Leitung des Kreisturnwartes, K. W. Maier-Karlsruhe, die vorzüglich im Takte der Musik ausgeführt wurden, fand die sehnlichst erwartete

feierliche Siegerverkündigung

statt. Im Halbkreis um die mit Fahnen sämtlicher teilnehmenden Vereine geschmückte Bühne versammelte sich der Kreisturnrat, Kampfgericht und Wettkämpfer. Der 1. Kreisvertreter hielt eine zündende Ansprache und beglückwünschte die Sieger. Unter brausendem Beifall wurden die Besten des 10. Kreises jeweils emporgehoben und zur Empfangnahme ihres äußeren Zeichens der Anerkennung, des schlichten Eichenlaubkranzes, zur Tribüne geleitet. Der Abend vereinigte nach einmal die Turner zu einer gemütlichen Stunde im Festzelt, wo turnerische Darbietungen, Konzert unnd Feuerwerk die letzte zur Verfügung stehende Zeit angenehm verkürzte. Für diejenigen, die noch einen freien Tag zur Verfügung hatten, bildeten Wanderungen und Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung der Feststadt den Abschluß des Kreisturnens, das allen Teilnehmern in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird.

Nachstehend geben wir die Resultate der Wettkämpfe bekannt:

Siebenkampf für Damen (114 Siegerinnen).

1. Helbach, Liesel, Tv. Mannheim 1846, 134 Punkte; 2. Zehrer, Elisabeth, Tv. Mannheim 1846, 133; 3. Pfeffinger, Elise, Tv. Mannheim 1846, Meinert, Katharina, Tv. Mannheim 1846, je 130; 4. Krapp, Trudel, Tv. Mannheim 1846, 128; 5. Grieshaber, Selma, Tsch. Freiburg, 127; 6. Greulich, Maria, Tv. Mannheim 1846, 126; 7. Delank, Johanna, Tv. Mannheim 1846, Mecklenburg, Johanna, Karlsruher Tv. 1846, 125; 8. Augustin, Erika, Tgm. Offenburg 1860, 124; 9. Schneider, Eugenie, Mtv. Karlsruhe, 123; Kempf, Amanda, Mtv. Karlsruhe, Bannert, M., Tgm. Offenburg 1860, 122; 11. Gisrich, Frieda, Mtv. Karlsruhe, Thoma, Mathilde, Tv. Waldshut, 121; 12. Lipp, Turnabteilung des Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, 119; 13. Bachmann, Th. Mannheim Germania 118; 14. Steurer, Emma, Tgm. Kehl, Würz, Paula, Turnabteilung des Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, 117; 15. Sommer, Erna, Tgm. Kehl, Pauli, Emma, Tgm. Kehl, Scherer, Klara, Tgm. Offenburg 1860, Fleuchhaus, Maria, Mtv. Karlsruhe, 115; 16. Martin, Liesel, Tv. Bruchsal 1846, Zahler, Margarete, Tv. Lahr, Gallus, Klara, Tgm. Offenburg 1860, Ehlert, Gertrud, Tsch. Freiburg, 114; 17. Scheuring, Emma, Tv. Jahn Offenburg, Wagner, Gretel, Tv. Waldshut, 113; 18. Hans, Elisabeth, Mtv. Karlsruhe, Embser, Gretel, Tv. Bruchsal 1846, Binder, Emilie, Tgm. Offenburg 1860, Nägele, Helene, Tv. 1860 Pforzheim, Frl. Würz, Karlsruhe-Grünwinkel 1862, Wiedemann, Erna, Tsch. Freiburg, 112; 19. Herd, Hilda, Tgm. Offenburg 1860, Gorguß, Lucie, Tv. 1860 Pforzheim, Pfeifer-Figi, Tsch. Freiburg, 111; 20. Frau Kraft, Hertha, Tv. Altneudorf, Jockerst, Luise, Tgm. Offenburg 1860, Köhler, Gretel, Tv. 1885 Ettlingen, 110.

Von Karlsruhe und Umgegend plazierten sich ferner: 23. Pr. Brisach, Hildegard, Tv. 1885 Ettlingen, Claditsch, Gertrud, Tv. 1885 Ettlingen, 107 Punkte; 24. Kuß, Klara, Mtv. Karlsruhe, 106; 27. Berger, Ida, Turnabteilung des Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, 103; 32. Kramer, Erika, Tv. 1885, Ettlingen, 98; 35. Busch, Marie, Tv. 1885 Ettlingen, 95 Punkte.

Zwölfkampf Oberstufe (49 Sieger).

1. Landhäuser, Otto, Karlsruher Tv. 1846 205 Punkte; 2. Schmidt, Max, Karlsruher Tv. 46 204; 3. Kurz, Fritz, Tv. Jahn Ostersheim 195; 4. Stenzel, Willi, Tv. Pforzheim 1860 192; 5. Böckle, Heinrich, Tv. Pfrzheim 1860 191; 6. Ries, Karl, Freiburger Turnerschaft 190; 7. Geisthardt, Julius, Tv. Karlsruhe 1946 189; 7. Gratwohl, Jakob, Tv. Weinheim 1862 189; 7. Wurster, Hans, Tv. Heidelberg 1846 189; 8. Fünner, Hermann, Tv. Lahr 188; 8. Gottfried, J., Tb. Jahn Ostersheim 188; 8. Sieber, Erwin, Freiburger Turnersch. 188, 8. Schell Heinrich, Tv. Walldorf 1902 188; 9. Endreß, Jul., Tv. Mannheim 1846 186; 9. Holzwarth, Wilhelm, Tv. Weinheim 1862 186; 9. Manz, August, Tv. Pforzheim 1860 186; 10. Brocke, Emil, Tv. Bruchsal 1846 184; 10. Herzog, Karl, Tb. Lörrach 184; 10. Kraft, Kilian, Tgm. Offenburg 1860 184; 11. Fischer Heinrich, Tv. 1846 Heidelberg 183; 11. Schempp, Hans, Tb. Gaggenau 183; 12. Asal, Karl, Tv. Hausen 181; 12. Vötsch, Johann, Stadttv. Singen 181; 13. Bucher, Robert, Stadttv. Singen 179; 13. Ebel, Hermann,, V. f. L. Mannheim-Neckarau 179; 13. Eller, Heinrich, Tv. Kirchheim 179; 14. Banhart, L., Tv. Stetten 177; 15. Klug, Heinrich, Turngemeinde Ostersheim 176; 16. Eichele, Adolf, Tv. Pforzheim 1860 175; 17. Sinnwell, Willi, Tv. Hornberg 174; 18. Engler, Fritz, Tv. Heidelberg 1846 173; 18. Erhardt, Karl, Tv. Mannheim 1846 173; 18. Gärtner, Martin, Tv. Weinheim 173; 19. Sonnenschein, Jos., Tv. Mannheim 1946 172; 20. Meßmer, Wilhelm, Tv. Kollnau Gutach 171; 20. Ziegler, E. V f. L. Mannheim-Neckarau 171; 21. Aupperle, Wilhelm, Tb. Pforzheim 167; 21. Kaiser, Josef, Tgm. Offenburg 1860 167; 21. Orth, Adolf, V. f. L. Mannheim-Neckarau 167; 21. Volk, Karl, Tv. Seckenheim 167; 22. Essler, Hans, Tv. Viernheim 166; 22. Herschel, Hans, Tv. Viernheim 166; 22. Hoffmann, Emil, Tb. Pforzheim 166; 23. Ruffler, M., Tv. Heidelberg 164; 23. Springer, Peter, Turngesellschaft Jahn Weinheim 1873 164; 24. Ellebrecht, M., Tv. Breisach 163; 24. Fünner, Fritz, Freiburger Turnerschaft 163; 24. King, Wilhelm, Tv. Triberg 1860 163; 25. Hornig, Georg, Tv. Walldorf 1902, 162.

Zwölfkampf Unterstufe (147 Sieger).

1. Mäule Wilhelm, T.V. Durlach, 210 Punkte; 2. Schwarz Eugen, Tgm. Dietlingen, 201; 3. Bischofsberger Anton, T.V. Waldshut, 198; 4. Röther Emil, T.V. Hausen, 195; 5. Aschatz Alfred, T.V. Pforzheim 1860, 193; 6. Jung Karl, T.V. Edingen, 193; 7. Zipfel August, T.- u. A.-V. St. Georgen, 191; 7. Weingärtner K., T.V. Durlach, 191; 7. Böchner Heinrich, Freiburger Turnerschaft, 191; 8. Wider H., T.-V. Karlsr.-Grünwinkel 190; 9. Schneider Peter, T.V. Germania, Neilingen, 189; 10. Dehmer Ludwig, T.-Ges. Kehl, 188; 10. Kloile Fritz, T.V. Hausen, 188; 11. Wolber Georg, T.V. Schiltach, 187; 12. Stuber Karl, T.V. Kehl, 186; 12. Kempf Karl, T.V. Oberkirch, 186; 13. Thoma Franz, T.- u. A.-V. St. Georgen, 185; 14. Böckle A., T. u. Sp.V. Bröztingen, 184; 14. Steiner Fritz, T.V. Fahrnau, 184; 14. Schillinger Heinrich, T.V. Gausbach, 184; 14. Stötzel Josef, T.V. Hausach, 184; 14. Börzell Josef, T.V. Brühl, 184; 15. Marer Erwin, T.V. Lenzkirch, 183; 15. Haas Albert, T.V. Hornberg, 183; 16. Winterhalder A., T.V. Lenzkirch, 182; 16. Ritzinger Karl, Karlsruher T.V. 1846, 182; 17. Willi Würz, Turnabt. d. Arbeiter-Bild.-V. Karlsruhe, 181; 17. Demmer Julius, T.V. Staufen, 181; Voigt Ernst, Turnabt. d. Arb.-Bild.-V. Karlsruhe, 181; 17. Leber Hermann, T.-V. Hornberg, 181; 18. Weik Wilhelm, Tgm. Ketsch 1921, 180; 18. Maier Albert, T.-V. Zell i. W., 180; 18. Koger Peter, Turnerb. Jahn Seckenheim, 180; 19. Müller Wilhelm, T.V. Schenkenzell, 179; 19. Hüttner M., T.-V. Brenett Oeflingen, 179; 20. Weiß Friedrich, T.- u. Fechtklub Nußloch, 179; 20. Arras Georg, T.-V. Schriesheim, 178;

Wacker-München mit Schaffer kommt

20. Sommer Willi, Tgm. Kehl, 178; 21. Baatz K., T. u. Sp.V. Schwetzingen, 177; 22. Trippmacher Adam, T.V. Schriesheim, 176; 22. Künz Leonhard, Stadtturnver. Singen, 176; 23. Eckstein Heinrich, Freiburger Turnersch., 175; 23. Heilemann Emil, T.V. Huchenfeld, 175; 23. Jung Albert, T.V. Pforzheim 1860, 175; 23. Kraft Albert, Tgm. Offenburg 1860, 175; 23. Steinebrunner Adolf, T.V. St. Georgen, 175; 24. Herm. Andreas, Tgm. 1860, Offenburg, 174; 24. Becker Julius, T.V. Hausen, 174; 24. Kropp Peter, T.V. Hausach, 174; 24. Spathelf, T.V. Gutach 174; 24. Kolb Jakob, T.V. Kappelrodeck, 174; 24. Amann W., T.V. Durlach 1878, 174; 24. Kottler August, T.V. Gernsbach, 174; 24. Götz Josef, Tgm. Kehl, 174; 25. Albert Julius, T.V. Hockenheim 1886, 173.

Von Karlsruhe und Umgegend plazierten sich ferner:

26. Merkle Eduard, T.Bd. Gaggenau, 172; 27. Schmuck H., Karlsruher T.V. 1846, 171; 28. Strütt Karl, T.V. Ettlingen 1885, 170, 30. Zeh Wilhelm, T.V. Durlach, 168; 36. Beck Josef, T.V. Ettlingen 1885, 162; 37. Roth Edmund, Turnabt. d. Arb.-Bild.-V. Karlsruhe, 161; 38. Abele Albert, T.-V. Karlsruhe 1846, 160.

Fünfkampf (82 Sieger).

1. Schwaninger, T.V. 1846 Bruchsal, 99 Punkte; 2. Trautmann, T.V. 1862 Weinheim, 94; 2. Wolf, Josef, T.V. Hohensachsen, 94; 3. Greulich Bernhard, T.V. 1846 Mannheim, 93; 4. Benzinger, Verein für Turn- und Rsp. Pforzheim, 86; 5. Biche, Wilh., T.V. Lahr, 85; 5. Adelmann, Rich., T.V. Käfertal, 85; 5. Walter, Josef, T.V. Freiburg, 85; 6. Odenwald, Wilh., T.V. 1846 Mannheim, 83; 6. Berger, Valentin, T.G. Plankstadt, 83; 6. Dubac, Fritz, T.V. Heidelberg, 83; 7. Metz, Paul, T.V. 1846 Mannheim, 82; 8. Simon, Emil, T.V. Offenau, 81; 9. Reishauer, Kurt T.V. 1846 Karlsruhe, 80; 9. Heberle, Franz, T.V. Hörden, 80; 9. Schreyögg, Wilh., T.V. Böhrenbach, 80; 9. Wieser, Karl, T.V. Eppingen, 80; 10. Annemeyer, Hans, T.V. Käfertal, 79; 10. Stier, Josef, Stadtturnverein Singen, 79; 10. Schneider, Turn- und Sp.V. Schliengen, 79; 11. Werden, Gustav, T.V. Neckarau, 76; 11. Fäßler, Gottfried, T.V. Lenzkirch, 78; 11. Schulz, Heinrich, T.V. Efringen-Kirchen, 78; 11. Schropp, Fritz, T.V. Seelbach, 78; 12. Schweizer, Hermann, T.V. 1846 Mannheim, 77; 12. Steinbach, August, T.V. Bruchsal, 77; 12. Münzer Fritz, T.V. Ladenburg, 77; 13. Maier, Eugen, T.V. 1846 Bruchsal, 76; 13. Schlachtner, August, T.V. 1846 Mannheim, 76; 13. Straubinger, Karl, T.V. Lahr, 76; 13. Müller, Fritz, T.V. Hohensachsen, 76; 13. Fath. Martin, T.V. Säckingen, 76, 13. Jakobi, Karl, T.V. Weil, 76; 14. Ochs, Johann, T.V. 1899 Heidelsheim, 75; 14. Rißhart, Rudolf, T.V. Arlen, 75; 14. Rothenberger, T.G. 1860 Offenburg, 75; 15. Schneider, Hans, T.V. Staufenberg, 74; 15. Winkler, Karl, Turn-Verein 1846, Heidelberg, 74; 15. Maier, Eugen, Turnerbund Litzelsachsen, 74; 15. Geiger, Jakob, T.V. Käfertal, 74; 15. Reim, Fritz, T.V. Ettenheim, 74; 15. Podgacki, Erich, T.V. Bermersbach, 74; 15. Becht, Hermann, T.V. Pforzheim, 74; 16. Kohlbrenner, Karl, T.V. Zell i. W., 73; 16. Staub, T.V. Staufenberg, 73; 17. Dautel, Martin T.V. Herbolzheim, 72; 17. Kern, Fritz, T.V. 1860, Pforzheim, 72; 17. Schmid, Friedrich, Turn-Verein Böhrenbach, 72; 17. Müll, Karl, Turn-Verein Kork, 72; 17 Seiler, Albrecht, T.V. Wiesental, 72; 18. Gerspach Fridolin, T.V. Säckingen, 71; 18. Gutmann Ernst, T.V. Lörrach, 71; 19. Striebel, Wilh., T.V. Mühlburg, 70; 19. Hamann, Albert, T.V. 1860 Pforzheim, 70; 19. Wichmann, Heinrich, T.V. u. Rsp. Feudenheim, 70; 20. Hahn, Fritz, T.V. 1907 Bruchsal 69; 20. Schneider, Artur T.V. 1846 Bruchsal, 69; 21. Henning, Wilh., T.V. Durlach, 68.

Siebenkampf für Aeltere über 40 Jahre (57 Sieger).

1. Furrer, Fritz, Tv 1885 Ettlingen, 130 Punkte; 2. Hetzel, Albert, Tv. Lahr, 128; 3. Layer, Friedrich, Tb. Baden-Baden, 127; 4. Sutter, Martin, Tv. Jahn Weinheim 1873, 126; 4. Straub, Franz, Stadttv. Singen, 126, 5. Schaub, Hans, Tv. Grenzach, 125; 6. Ehinger, Jul., Stadttv. Singen, 124; 6. Schmidt, Rudolf, Turngenossenschaft Heddesheim, 124; 7. Prof. Dr. Rösch, Heidelberger Turnverein 1846, 123; 7. Henin, Josef, Tv. Emmendingen, 123; 8. Schütz, Max, Tv. Mühlburg, 122; 9. Spieler, Emil, Heidelberger Tv. 1846, 121; 9. Weber, Ludwig, Turngsch. Pforzheim, 121; 9. Benzinger, Karl, Tb. Pforzheim, 121; 10. Städele, Karl, Stadttv. Singen, 119; 10. Langenecker, Tv. Kollnau-Gutach, 119; 11. Jäger, August, Heidelbg. Tv. 1846, 118; 11. Schmieder, Josef, Tgm. Offenburg, 118; 12. Haug, Karl, Stadttv. Singen, 117; 12. Bien, Josef, V. f. B. Mannheim-Neckarau, 117; 13. Streit, August, Tv. Pforzheim, 116; 14. Leible, Eugen, Heidelberger Tv. 1846, 115; 15. Hüngerle, Josef, Tgm. Plankstadt, 114; 15. Frey, Markus, Tv. Freiburg-Zähringen, 114; 15. Greulich, Bernhard, Tv. 1846 Mannheim, 114; 16. Krauth, Tv. Germania Heidelberg-Wieblingen, 113; 16. Langenbach, Tv. Freiburg-Zähringen, 113; 16. Frauenfeld, Tgm. 1878 Heidelberg, 113; 16. Schwebe, Jakob, Tb. Durlach, 113; 17. Reinhard, Franz, Tv. Jahn Offenburg, 112; 17. Wunderle, Tv. Brennet-Oeflingen, 112; 18. Fuß, Wilhelm, Tv. 1872 Furtwangen, 111; 19. Trenkle, Ernst, Tv. Waldkirch, 110; 19. Munz, Theodor, Tv. Lahr 110; 19. Katz, Eugen, Tv. Pforzheim, 110; 19. Bechtold, Georg, Turngesellsch. Jahn Weinheim, 110; 20. Seiler, Josef, Tv. Hockenheim 1886, 108; 20. Wiechmann, Emil, Tb. Pforzheim, 108.

Einzelwettkämpfe.

Hochsprung: H. Schweitzer, Tv. Mannheim, 1,72 Meter; August Schachtner, Tv. Mannheim, 1,70 Meter.

100 Meter-Lauf: 1. Julius Dörfel, Tv. Mannheim, 11,1 Sek.

Speerwurf: Leber, Hermann, Tv. Hornberg, 39,60 Meter; Joh. Deutsch, Tsch. Freiburg, 36,21 Meter; Ernst Weiler, St. Georgen, 34,86 Meter.

4×100 Meter-Staffellauf.

1. Tv. Mannheim, 48,3 Sek.; 2. Tsch. Freiburg, 49 Sek.; 3. Bruchsal, 50,3 Sek.

*

Karlsruher Turnverein 1846. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof treffen heute abend um ¾7 Uhr die Siegerinnen und Sieger vom X. Kreisturnfest in Lahr ein. Die Mitglieder des Vereins finden sich um diese Zeit auf dem Bahnsteig zu festlicher Begrüßung ein.

Turnen

Die Entscheidungsspiele um die Gaumeisterschaft in der Faustball C-Klasse unter den 3 Gruppensiegern am 7. August zu Karlsruhe brachten folgende Ergebnisse:

K.T.V. 1846 — Rintheim 61:59.
K.T.V. 1846 — T.V. Baden 48:35.
Rintheim — T.V. Baden 57:52.

Somit kam K.T.V. 1846 an erste, T.V. Rintheim an zweite und T.V. Baden an dritte Stelle. Das stürmische Wetter beeinträchtigte sehr die Spielentfaltung, was in den verhältnismäßig niederen Ballzahlen zum Ausdruck kommt.

Fußballsport

F.C. Südstern — V.f.B. 1:0 (0:0).

Der Lederball hat nach einmonatiger Ruhe seine Herrschaft wieder angetreten. Der F.C. Südstern eröffnete die Saison mit einem Spiel gegen die komplett antretende Ligaelf des V.f.B. Karlsruhe, und konnte das Spiel zu einem schönen Erfolg gestalten. Beiden Mannschaften merkte man die mehrwöchentliche Pause an, es wollte nicht so recht klappen, doch sah man beiderseits recht gute Leistungen. Das Spiel war in der ersten Hälfte ausgeglichen, die gefährlicheren Situationen entstanden jedoch vor dem Südsterntor, nicht zuletzt hervorgerufen durch die teilweise recht unsichere Abwehrarbeit der Südsternverteidigung. Wenn V.f.B. keine zählbaren Erfolge errang, so lag es einerseits an der Unentschlossenheit seiner Stürmerreihe, die, wie auch die Stürmerlinie Südstern's, das typische Karlsruher Angriffsspiel zeigten, Hin- und Herpassen und keinen Torschuß, andererseits an der glänzenden Abwehrarbeit des Torwartes Rapp. Trotz beiderseitigen guten Chancen verlief die erste Hälfte resultatlos. In der zweiten Hälfte drängte V.f.B. um aber dann der mit großer Energie spielenden Südsternmannschaft das Kommando zu überlassen. Die Hintermannschaft war jetzt auf dem Damm und zeigte eine solide Abwehr, die unermüdlich arbeitende Läuferreihe fütterte den Sturm mit Bällen, Angriff auf Angriff rollte auf des Gegners Tor, bis es endlich dem Mittelstürmer Südstern's gelang, nach Vorlage des Halbrechten, aus nächster Nähe einzusenden, nach dem kurz zuvor dieselbe günstige Gelegenheit durch unnützes Abgeben des Halbrechten verpuffte. In der Folgezeit macht V.f.B. mächtige Anstrengungen, das Resultat zu verbessern. Südstern wird zurückgedrängt, doch die Abwehr in der Hintermannschaft war jetzt tadellos, besonders der bravourösen Arbeit von Rapp hat es Südstern zu verdanken, daß ihm der Sieg blieb. Mit 1:0 Toren mußte sich V.f.B. geschlagen bekennen. Der weitaus beste Mann auf dem Platze war der Südsterntorwart Rapp, der heute wieder den Beweis lieferte, daß er immer noch Karlsruhe's bester Torwart ist. Dies sollte auch seinen bei den Verteidigern zum Bewußtsein kommen, die den unverzeihlichen Fehler begingen, ihm keine Bälle zurückzugeben; wenn sie in Bedrängnis waren, wodurch öfters die gefährlichsten Situationen hervorgerufen wurden. Ferner gefiel beim Sieger die glänzend arbeitende Läuferreihe, Scheffner, Heini, Maier, während der Sturm erst noch in der Folgezeit zeigen muß, daß die Lehren von Trump, wenn durchgeführt, guten Erfolg verbürgen. V.f.B. hat seine Mannschaft im Sturm verjüngt, doch sind die jungen Leute noch nicht eingespielt, lassen aber für die Zukunft Gutes erwarten. Die Läuferreihe und Verteidigung mit Ausnahme des linken Verteidigers, gut, ließen sich aber öfters in dem Gefühl des „überlegenen Ligaspielers" zum Solospiel verleiten, zogen jedoch meistens den Kürzeren. Fitterer im Tor gut, seine Kunst bewies er in der Abwehr eines unverhofften, scharfen Schusses des Südsternmittelstürmers. Schiedsrichter Stutz-Frankonia war dem Spiel ein gerechter Leiter. E.

Südstern A. H. — F.V. Bulach A. H. 8:2.

In gutem Spiel vermag Südstern A. H. diesen hohen Sieg herauszuholen. E.

F.C. Concordia Karlsruhe I — Nordstern Rintheim 4:1.

Zur Eröffnung der neuen Spielzeit hatte der F.C. Concordia Karlsruhe am Samstag abend den bewährten F.C. Nordstern Rintheim als Gast und sich dadurch einen äußerst fairen und guten Gegner erwählt. Das Spiel wurde trotz der langen Spielpause auf beiden Seiten in recht flottem Tempo durchgeführt und stand teilweise auf beachtenswerter Höhe. Bei beiden Mannschaften bewährten sich die eingestellten Ersatzleute zum Teil ganz gut, nur dürften die teilweisen jungen Spieler bei Rintheim den schweren Kämpfen der Verbandsspiele noch nicht gewachsen sein.

Bei Halbzeit stand das Spiel bei geringer Ueberlegenheit von Concordia unentschieden 1:1. Nach der Pause hatte Concordia starken Rückenwind und konnte drei weitere Tore erzielen. Auch Rintheim wurde noch des öfteren gefährlich, konnte jedoch bei der altbewährten Verteidigung von Concordia nichts erreichen. Die Besucherzahl war recht mäßig. Im ganzen Spiel wurden 2 Strafstöße verhängt, ein Beweis der fairen Spielweise beider Mannschaften.

F.V. Beiertheim — Germania Durlach 2:2 (0:1).

Am Sonntag trafen sich auf dem Beiertheimer Sportplatz obige Mannschaften in einem Freundschaftstreffen. Das Spiel litt unter der Hitze und der großen Staubentwicklung, wurde aber von beiden Mannschaften in fairer Weise zur Durchführung gebracht. In der ersten Hälfte war Beiertheim die bessere Mannschaft und konnte durch Braun, der, seinen Irrtum einsehend, nach kurzer Mitgliedschaft beim K.F.V., wieder zu seinem Stammverein zurückkehrte, das erste Tor erzielen. In der zweiten Hälfte kann Durlach, die ohne ihre zu Phönix abgewanderten Spieler Vetter und Seiter spielten, durch seinen Halbrechten den Ausgleich und bald darauf durch denselben Spieler das zweite Tor erzielen. Kurz vor Schluß vermag Braun den Ausgleich herzustellen, bei welchem Resultat es bis zum Ende blieb. Die Stürmerreihe Durlachs war durchweg besser wie die Beiertheims. Schiedsrichter gut. E.

Beiertheim Junioren — Sp.V. Waldhof Junioren 3:0.

Die sehr gute Juniorenmannschaft Beiertheim vermag über die Junioren des Odenwaldkreismeisters durch wirklich schönes Spiel einen 3:0-Sieg zu erringen. Beiertheim darf stolz sein auf seinen Nachwuchs, der für die Zukunft nur Gutes verspricht. Waldhof zeigte ebenfalls, besonders im Sturm ein flüssiges, feines Spiel, ließ es jedoch an Schußvermögen mangeln. E.

F.C. Wacker-München in Beiertheim.

Wie bereits mitgeteilt, spielt Wacker-München am 13. August, abends ½6 Uhr, gegen den F.V. Beiertheim. Es ist ein seltener Genuß, der hier der Karlsruher Sportgemeinde bevorsteht. Die Besetzung der einzelnen Posten in der Wackerelf ist so hervorragend, daß wir bestimmt ein vorzügliches und ein in allen Phasen reines Spiel zu sehen bekommen werden. Was besonders interessiert, ist die ausgezeichnete Sturmlinie mit dem internationalen linken Flügel Altvater — Nebauer und dem ungarischen Mittelstürmer Schaffer. Altvater, noch nicht 18 Jahre alt, war der beste Stürmer in der süddeutschen Mannschaft in Budapest und Prag; Nebauer auf gleicher spielerischer Höhe. Ueber das Können Schaffers ist in der Sportpresse so viel gesagt worden, daß man ihn ruhig als den besten kontinentalen Mittelstürmer ansprechen kann. Aber auch der rechte Flügel Höß — Gaul ist hohe Klasse, besonders Höß, der frühere Verteidiger als Rechtsaußen. Die Läuferreihe Ostermayer — Rehle — Klingseis ist vorzüglich. Rehle international, die beiden andern Münchener Repräsentative. Von den Verteidigern war Huiras mehrfach repräsentativ, auch Spitzweg hat öfters die Münchener Farben vertreten. Bernstein im Tor ist ein Hüter bester Klasse, der Süddeutschland in mehreren Treffen gut vertreten hat. Wacker zählt zu den populärsten deutschen Mannschaften. Der Sieg von 3:1 am letzten Sonntag gegen Sp. Vg. Fürth war nach dem gezeigten hervorragenden Spiel verdient. Der Fußball schreibt in seiner Betrachtung zu dem Spiel, daß München noch nie eine Mannschaft von der Spielstärke Wackers gehabt habe. Bei dem Zusammentreffen Wackers mit dem deutschen Meister Nürnberg rechnet man allgemein mit einem Wackersieg.

Bohner.

I. F.C. Freiburg — I. F.C. Basel 1:1.

kr. Auf dem Feldberg standen sich obige Mannschaften im internationalen Wettkampf gegenüber. Mit 1:1 lieferten sich die Vereine einen unentschiedenen Kampf.

Schwimmsport

Baden-Badener Schwimm-Wettkämpfe.

Baden-Baden, 8. Aug. Die am gestrigen Sonntag vom S.V. Baden-Baden veranstalteten Schwimm-Wettkämpfe nahmen bei starker Teilnahme einen ausgezeichneten Verlauf. Von Karlsruhe gewann der Karlsruher Schwimmverein von 1899 die Hauptrennen und zwar das Wasserballspiel, die Große Badener- und die Senior-Kurze-Strecke. Im übrigen brachten die Wettkämpfe folgende Ergebnisse:

1. Jugendlagenstaffel: 1. Preis: S.C. Nikar, Heidelberg; 2. Preis: Schwimmsportverein Freiburg.
2. Juniorschwimmen (bel. für Vereine ohne Winterbad): 1. Preis: Deuschle, Durlach; 2. Preis: Franz Großmann, Baden-Baden.
3. Erstlingschwimmen: 1. Preis: Dörfel, Heidelberg; 2. Preis: Wengenmayr, Baden-Baden.
4. a) Jugendbrustschwimmen (unter 15 Jahren): 1. Preis: von Halle, Heidelberg; 2. Preis: Wendling, Durlach; 3. Preis: Contesse, Heidelberg; 4. Preis: Pahl, Freiburg; 5. Preis: Nitka, Baden-Baden; 6. Preis: Baab, Leimen; 7. Preis: Förster, Darmstadt und Morlock, Rastatt; 8. Preis: Krebs, Rastatt.
b) Jugendbrustschwimmen (bis zu 17 Jahren): 1. Preis: Gärtner, Heidelberg; 2. Preis: Schmidt, Baden-Baden; 3. Preis: Birlinger, Freiburg; 4. Preis: Böttinger, Darmstadt; 5. Preis: Scherb, Freiburg.
5. Juniorhandüberhandschwimmen: 1. Preis: Max Rub, Baden-Baden; 2. Preis: Meister, Baden-Baden; 2. Preis: Deuschle, Durlach.
6. Schwimmen (bel. für Vereine ohne Hallenbad): 1. Preis: K. Meister, Baden-Baden.
7. Damenbruststaffel: 1. Preis: I. Durlacher S.V.
8. Jugendschwimmen (beliebig): 1. Preis: Birlinger, Freiburg; 2. Preis: Klein, Heidelberg; 3. Preis: Fürgraff, Hans, Baden-Baden.
9. Jugendseiteschwimmen: 1. Preis: Spengemann, Heidelberg; 2. Preis: Daub, Karlsruhe; 3. Preis: Böttcher, Darmstadt.
10. Juniorrückenschwimmen für Vereine ohne Hallenbad: 1. Preis: Brandner, Leimen; 2. Preis: Meier, Durlach; 3. Preis: Wißmann, Darmstadt; 4. Preis: Schuppel, Leimen; 5. Preis: H. Wengenmayr, B.-Baden.
11. Jugendrückenschwimmen: 1. Preis: Frank, Heidelberg; 2. Preis: Birlinger, Freiburg; 3. Preis: Kiefsattel, Baden-Baden; 4. Preis: Böttinger, Darmstadt.
12. Brustschwimmen für Vereine ohne Hallenbad: 1. Preis: Max Rub, Baden-Baden; 2. Preis: Brandner, Leimen; 3. Preis: Ebner, Offenburg; 4. Preis: Beisinger, Bruchsal.
13. II. Senior (kurze Strecke): 1. Preis: Bierhalter, Karlsruhe; 2. Preis: Meister, Baden-Baden.
14. Schwimmen für Herren über 30 Jahren: 1. Preis: Müller, Durlach; 2. Preis: Speth, Rastatt.
15. Juniorbrustschwimmen: 1. Preis: Brandner, Leimen; 2. Preis: Dörfel, Heidelberg; 3. Preis: Großmann, Baden-Baden.
16. Brststaffel für Baden-Badener Schulen: 1. Preis: Handelsschule; 2. Preis: Gymnasium.
17. Schwimmen für Damen (beliebig): 1. Preis: A. Großmann; 2. Preis: Frau Maier, Baden-Baden; 3. Preis: Frl. Kunz, Baden-Baden.
18. II. Seniorbrustschwimmen: 1. Preis: O. Groß, Heidelberg.
19. Kunstschwimmen: 1. Preis: O. Groß, Heidelberg, 50 Punkte; 2. Preis: Geierhaas, Baden-Baden, 45 Punkte.
20. Juniorlagenstaffel: 1. Preis: Nikar, Heidelberg; 2. Preis: S.V. Baden-Baden.
21. Große Badener Staffel: 1. Preis: Karlsruher Schwimmverein (Lang, Bierhalter, Richter, Bastian); 2. Nikar, Heidelberg.

Wasserballspiel: Karlsruher Schwimmverein gewinnt mit der Mannschaft Bierhalter, Lang, Kläse, Falk und Kerber gegen den S.V. Baden-Baden mit 7:4 Toren. (Halbzeit 4:3 Toren).

*

Den ausführlichen Bericht über die 10. Deutsche Meisterschafts-Regatta und über die 38. Oberrheinische Regatta in Mannheim finden unsere Leser in der heutigen Ausgabe des „Süddeutschen Illustrierten Sport". D. Red.

^ Große Schwimmwettkämpfe veranstaltet der Wassersportverein Karlsruhe am nächsten Sonntag, nachm. ½3 Uhr, im städtischen Schwimm- und Sonnenbad am Rheindamm. Nach den, von den Vereinen aus Frankfurt a. M., Speyer a. Rh., Frankfurt-Rödelsheim, Ludwigshafen, Mannheim, Heilbronn und Heidelberg in großer Zahl eingegangenen Meldungen, dürfte das Fest einen spannenden Verlauf nehmen. Volkstümliche Vorführungen, wie Reifenschwimmen, Rettungsschwimmen usw., werden ebenfalls gezeigt; außerdem finden zwei Wasserballspiele, Mannheim-Frankfurt und Heidelberg-Karlsruhe statt, als Vorspiel zur Kreismeisterschaft.

Wir bringen wieder gut trockenes
Stockholz
90% Hartholz, gesägt, frei von Wurzeln und Erde, zum Verkauf. Preis ℳ 13.50 per Ztr. frei vors Haus des Bestellers in Fuhren von ca. 30—40 Ztr.
Ferner empfehlen wir
Brennholz
jeder Art, ab Lager Exerzierhalle und frei Keller zu Tagespreisen. 12772
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle für Erwerbsbeschränkte u. Erwerbslose
Durlacher Allee 58, Kaserne Gottesaue.
Telefon 5423. 12772

Versteigerungen (auch kleinere Bestände), in und außer dem Hause erledigt prompt: 12190
Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37. — Tel. 5516.

Carbolineum
Dachpappe
Teer u. Asphaltprodukte
liefert preiswürdig
Rheinische
Asphalt- u. Zementplattenfabrik G. m. b. H.
Karlsruhe-Hafen. 637

Kommende Steuern
!! erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen —
Ordnen und Neuanlegen der Bücher.
Anfragen: Schließfach 92, Karlsruhe.

Diplome u. Plakate
für alle Vereine liefert in künstlerischer Ausführung
Buchdruckerei
Ferd. Thiergarten
Verlag der »Bad. Presse«
Karlsruhe.

Schutz vor nassen Wänden
bietet ein Teeranstrich in den drei Farben
grau, gelb oder rot.
Rheinische Asphalt- und Zementplatten-Fabrik
G. m. b. H., Karlsruhe-Hafen.

Fahrräder u. Nähmaschinen
werden schnell, gut u. bill repariert
Sommerstraße 30a, bei Gottesauerstraße, Hof links. B4055

Continentale Holzhandels-Gesellschaft
München, Promenadeplatz 6/II.
Telefon 27551 Telegr. Contholz
kauft fortlaufend
Rundholz **Holz** Schnittmaterial
jeder Art und in jeder Menge.
Tüchtiger Einkäufer
für jeden Bezirk gesucht. A2425

Leere Flaschen
sowie alle Sorten Altpapier kaufen laufend zu höchsten Preisen. Ware wird überall abgeholt.
Fleischer & Co., Karlsr.-Bulach
Neue Anlage 25, Telefon 4704 12564

Massenvorräte von allen
Gemüsesetzlingen
auch Erdkohlrabi und Dickrüben. 12655
Gärtnerei u. Samenhandlung
Feger, Karlsruhe,
Karlstr. 78. Tel. 2266

Echte extrastarke **Walthorius Hienfong-Essenz**
(Destillat) 12 Fl. 25 Mk., 30 Fl. 60 Mk. franko. In Apoth., Drog., sonst dir. v. Laborat. E. Walther, Halle a. S.-Trotha 234.

Leidende verlangen im eigenen Interesse
Gratisprospekt über erfolgreiche Kräuter-Kuren. J. Jung, Bad Harzburg 29.

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921.

(1. Fortsetzung.)

Joachim von Waldingen empfand Ehrfurcht vor der Gewalt, mit der Will Richthofens Herz die Liebe empfand, und als er die junge Frau Gisa mit den warmen, tiefleuchtenden Augen sah, begann sein Herz schwer zu schlagen.

Irmelin.

Wie anders sie war als Gisa. Wie herb und verschlossen ihr Mund, wie rätselhaft kühl und geheimnisvoll lockend die graugrünen Augen. Diese hier — Gisa — war klar und rein, war sonnigheiter und warm wie ein Sommertag.

Irmelin, trug sie nicht peinvoll das Siegel des Mädchentums auf ihrer Seele?

Und kam auch einst bei ihr die Entfaltung so voll und süß wie bei dem Weibe seines Freundes?

Und wer — Irmelin — küßt dich wach?

Will Richthofen ließ seinem Freunde nicht lange zum Sinnen Zeit.

„Nun iß und trink dich satt, alter Junge. Komm, stoß erst mal an. Du auch, Gisa. Willkommen in der Heimat, Vagabundus! Und nun erzähle, wie's dir erging!"

Joachim von Waldingen leerte durstig sein Glas. In seinen Augen stieg das frohe Leuchten, die hoffnungsvolle Heimatfreude wieder auf, als er das Weib seines Freundes sah.

Irmelin von Sanders, war sie ihm bestimmt? Seine Zukunft? Aufs neue hob er sein volles Glas: „Auf euer Glück, liebe Freunde! Und — nennt mich unbescheiden — auf meines und das eines andern Wesens! Nein, nein, neugierig dürft ihr nicht sein. Ein andermal! Und nun, meine Fahrten durch Asien!"

Lange saßen die Freunde beisammen. Aus Waldingens Erinnerungen wuchsen noch einmal die starren, kalten Eisnächte im Kwenluen, noch einmal die Gluttage der Wüste Gobi, noch einmal die Flucht nach Indien, noch einmal, indes in Europa der Weltkrieg tobte, die seltsame Pilgerfahrt durch das Sonnenland. Mitten durch das indische Reich der Briten war Waldingen gezogen, als Fakir verkleidet, umaus irgend einem Küstenort übers Meer zu fliehen, nach Deutschland, dem Vaterland zu Hilfe. Aber von Hafen zu Hafen irrte er ohne Glück.

Er kam nach China,zog durch dies Riesenreich — der Krieg war in Europa zu Ende —, und als er endlich den Weg zur Heimat zu finden hoffte, geriet er in die Hände chinesischer Raubbanden, die sich ins Innere des Reiches begaben. Zwei Jahre lang schleppten sie ihn durch das Land, bis ihm doch endlich, endlich die tollkühne Flucht gelang durch Sibirien und Rußland.

Und zum drittenmal hob Waldingen sein Glas und ließ es gegen die Gläser der Freunde klingen.

„Es lebe die Heimat, die vielgeliebte! Ich habe nicht für sie kämpfen können, ich habe draußen unter den Feinden mein allereigenstes Leben geführt, einsam, ganz nur auf mich angewiesen. Aber nun, nun bin ich wieder daheim, unter Menschen, unter Freunden! Und das Herz wird mir warm und sehnsüchtig nach Liebe, nach Menschenglück. Es lebe die Heimat!"

Er brach ab, aber in seinem Herzen zitterte eine leise, klingende Stimme nach.

Es lebe die Heimat — Irmelin.

* * *

Die Probierstube von August Schlosser war um diese Zeit, neun Uhr abends, als der alte Freund Gisa Richthofens, der Schauspieler Ben Röder, sie wieder verließ, gut besucht. Herr Schlosser hatte alle Hände voll zu tun, um die Wünsche der Gäste im Vorderzimmer zu befriedigen. Vom Hinterzimmer kam alle Augenblicke Frau Malchen Schlosser, eine behäbige Blondine, um die dort sitzenden Gäste zu bedienen.

Es war dem Herrn August Schlosser deshalb ein wenig lästig, als er im Türrahmen den besten Reisenden der Weinfirma Claudius u Co. auftauchen sah. Aber da Herr Robert Jachmann seine Geschäftsbesuche sonst am Vormittage zu erledigen pflegte, ahnte Schlosser, daß sein spätes Erscheinen einen anderen Grund haben mußte. Und da ein breites Schmunzeln auf seinem wein- und arbeitsgeröteten Gesicht erschien, hing seine Ahnung ganz bestimmt mit seiner Tochter Hanny zusammen.

Herr Jachmann war ein mittelgroßer Mann mit nervösem Gesicht und gebeugter Haltung. Er grüßte sehr höflich und wartete bescheiden am Büffet, bis Schlosser mit einem Gaste fertig war.

„Na, Jachmann? Pulleken Weißen"

„Nee — danke, danke, Herr Schlosser Will gar nicht weiter stören. Ich wollte bloß fragen, ob vielleicht Fräulein Hanny Lust hätte, mit mir ins Kino —"

„Is nich da, das Mädel!" klang Frau Schlossers bedauernde Stimme an sein Ohr. Sie unterstützte in mütterlicher Voraussicht Jachmanns Symathie für ihre Einzige. Jachmann war ein tüchtiger Reisender und verdiente anständig.

Jachmann machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Vielleicht warten Sie ein Viertelstündchen", schlug Frau Malchen wohlwollend vor. „Vater, schenk doch mal ein Glas ein für Herrn Jachmann, Hannchen muß ja bald nach Hause kommen. Sie wollte eben bloß man zu 'ner Freundin."

Zögernd ließ sich Herr Jachmann nieder und nahm einen Schluck von dem Wein, den Frau Malchen ihm freundschaftlich hinstellte.

Aber seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Es vergingen anderthalb Stunden, ohne daß die Erwartete kam. Die Räume wurden gästeleer. Frau Malchen und Herr Schlosser setzten sich zu Jachmann und plauderten über das Geschäft. Endlich schlug Herr Schlosser mit der flachen Hand auf den Tisch.

„Nu möcht ich doch aber wirklich wissen, wo das Mädel bleibt! Male, sagt sie dir denn nich, wo sie sich 'rumtreibt"

„Rumtreibt? Hannchen treibt sich nich rum!" erwiderte Malchen Schlosser gereizt und vorwurfsvoll. „Was soll denn so 'n junges Ding immer hier zu Hause? Glaubste, der Weingeruch und der Rauch und die vielen Mannsleute machen ihr Saß? Für Hannchen wär's ein Glück, wenn sie rauskäme aus der Wirtschaft hier und 'n tüchtigen Mann kriegte, wo sie versorgt wäre. An 'ner guten Ausstattung soll's nich fehlen!" sagte sie mit ermunterndem Blick auf Jachmann.

Der Reisende spielte mit seinem Weinglase.

„Na ja", sagte er gedankenlos. Dann riß er sich zusammen. „Sehen Sie, verehrte Frau Schlosser, Sie werden auch schon gemerkt haben — schließlich — gewissermaßen als Mutter, daß ich Ihr Fräulein Tochter gern habe und — soweit kennen Sie mich doch — daß Sie mir reelle Absichten zutrauen. Ja — na — und da hatte ich eben nun heut' die Fräulein Tochter fragen wollen, ob sie meine Frau werden wollte. Aber nun ist sie leider nicht da, und weil wir nun hier so gemütlich zusammen sitzen und Sie doch — gewissermaßen — schließlich als Eltern die Mitbeteiligten sind, da ist es ja wohl auch angebracht, wenn ich Sie zuerst frage. Fräulein Hanny ist ja auch noch minderjährig. Also, verehrte Frau Schlosser, Herr Schlosser, wollen Sie mich als eventuellen Bräutigam für das Fräulein Hannchen in Betracht ziehen?"

„Das ist mal 'n Wort", schmunzelte Frau Malchen. „Hab's Ihnen ja schon lange angesehen, daß Sie dem Mädel gut sind, und was uns angeht, wir sind mit Ihnen durchaus einverstanden, was, Vater?"

Herr Schlosser nickte nur, zufrieden grunzend, mit dem Kopf, stand statt aller Antwort auf, holte einige neue Flaschen und eine Zigarrenkiste herbei.

„Prost", sagte er dann. „Das ist Frauenzimmersache. Meinen Segen sollen Sie haben. Sollte mir leid tun, wenn das Mädel anders denkt."

„Aber warum sollte sie denn?" fragte Frau Malchen kopfschüttelnd. „Herr Jachmann ist doch ein sehr annehmbarer Mann!"

„Frauenzimmer haben ihre Meriten, und die Hanny ist nicht ohne", erwiderte ihr Gatte dunkel.

„Ach," sagte Frau Schlosser abwehrend, „ich glaube, das Mädel hat nur keine Lust mehr, ins Bureau zu gehen. Ist ihr ja auch nicht zu verdenken. Als ich neunzehn war, waren wir schon ein Jahr verheiratet, mein August und ich. Laß man die Hanny erst wissen, daß Herr Jachmann sie heiraten will. Dann wird ihre Laune schon besser werden."

„Oder schlechter!" unkte Papa Schlosser.

„Ach was. Prost, Guschi, sei mal wieder vergnügt! Prost, Herr Jachmann! Auf unsere zukünftige Verwandtschaft! Prost Kinder! Herrjeh, man wird ordentlich mal wieder jung, wenn man ans Heiraten denkt."

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Alfred Krämer

in Berlin

wurde uns durch ein Automobil-Unglück am 3. August plötzlich entrissen.

In tiefster Trauer:

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Martin Krämer.

Karlsruhe, den 6. August 1921.
Kaiserstr. 65.

Die Beisetzung findet nach erfolgter Überführung in Karlsruhe statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

B40830

Todes-Anzeige.

Unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Stieritz

Schneidermeister

ist am 6. August, 3¼ Uhr vorm., nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fritz Stieritz.

Karlsruhe-Beiertheim, 6. August 1921.

Die Beerdigung findet Montag, 8. August, abends 6 Uhr statt. 12780

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Philippine Schwarz, geb. Kuhn

Zugmeisters-Witwe

und all denen, die ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir den ehrw. Barmh. Schwestern des St. Annahauses für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege. B40842

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse."

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 8601 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 88.

Offene Stellen

Jüngerer **Hochbau-Techniker** flotter Zeichner u. Darsteller, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit kurzem Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Skizzen in Urform, sowie Gehaltsansprüchen erbeten. Alexander Geiß, Arch. B. D. A., Pforzheim, Sallerstr. 58. 8323a

Zweiter **Lohnbuchhalter(in)** zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen unt. Einsendung von Zeugnis-Abschriften erbeten an 8289a Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger G. m. b. H., Durlach i. B.

Mechaniker, der in allen vorkomm. Reparaturen an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern vollständ. vertraut und selbständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse erforderlich. 8276a August Brantner, Fahrradhandlung. Staufen i. B.

Gipser-Gesuch Tüchtige Gipser können sof. eintreten. 12739 E. u. H. Allmendinger, Gipser- u. Stukkaturgeschäft Karlsruhe, Melanchtonstraße 2.

Erstklassige **Inseraten-Akquisiteure** gegen hohe Provision u. Tagesgelder für den Freistaat Baden sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Solche, die bei Tageszeitungen bereits mit nachweisbarem Erfolg tätig waren, erhalten den Vorzug u. belieben ausführl. Angebote nebst Referenzen unter Nr. 12737 an die „Bad. Presse" einzureichen.

Welcher tüchtige Kaufmann übernimmt gemeinsam mit geschäftstüchtiger Dame Vertretungen der Textilbranche. Büro in bester Lage vorhanden. Angebote unter Nr. 12765 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige **Buchhalterin** welche schon längere Zeit in größerem kaufmännischen Betrieb tätig war u. flott maschinen schreibt, von hiesiger A.-G. zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unt Nr. 12768 an die „Badische Presse".

Einige tüchtige Kontoristinnen per sofort gesucht (Nähe Karlsruhe). Solche, welche bereits im Zeitungsfach tätig waren, erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebot mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen nebst Referenzen u. Nr. 12786 an die „Badische Presse".

Wir suchen für sofort oder später eine durch aus tüchtige, geübte 8246a **Stenotypistin,** welche die Adler-Schreibmaschine sehr flott bedienen kann, für Briefwechsel und allgemeine Büroarbeiten. Wir bitten um ausführliches Angebot unter Beifügung der Zeugnisabschriften, des Lichtbildes und der Angabe der Silbenzahl, Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines. **Eisen- u. Stahlwerke Haslach i. K.,** Wilh. Halss. Kom.-Ges., Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein

Gesucht in Villenhaushalt von 3 Personen ein **ehrliches, sauberes Mädchen,** welches nähen und bügeln kann und Zimmerarbeit versteht. Guter Lohn, sowie gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Zeugnisse erwünscht. Frau Dr. H. Guhl. Karlsruhe. 12740 Richard Wagnerstr. 5.

Tüchtiger **Ringofenbrenner** wird zum sofort. Eintritt gesucht. (Dauerstellung). Wo sagt unt. Nr. 8298a die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gewissenhafte **Stenotypistin** für Ideal-Maschine aushilfsweise für einige Stunden tägl. gesucht. Vorzustellen: Ing.-Büro Keim, Kaiserstr. 241a.

1 Saaltochter
1 Anfangszimmermädch.
1 Hausmädchen
1 Küchenmädchen und
1 Spülmädchen 8284a
in Jahresstellen gesucht. Ausführl. Angebote an Sanatorium Schwarzwaldheim Schoemberg b. Wildbad.

Perfekte **Köchin** gesucht nach Zürich mit langjährig. guten Zeugnissen, die neb. Zimmermädchen auch etw. Hausarbeit verrichtet. Hoher Lohn, Reisevergütung. Schriftliche Angebote mit Bild a. Frau Gerd. Mayer-Retter, Kurhaus Bad Rippoldsau, Baden.

Gesucht für bald eine **Köchin** und zwei Mädchen für Hausarbeit. 8281a Mädchenanstalt Königsfeld (bad. Schwarzwald)

Tüchtiges, braves **Mädchen** für Küche und Haushalt, in gute Dauerstelle, zu kl. Familie (3 Personen) sofort gesucht. 12784 Atelier Rembrandt, Karlfriedrichstr. 32.

Köchin oder Küchenmädchen das im kochen bewandert u. auch etwas Hausarbeit zu übernehmen hat, gegen hoh. Lohn nach Köln ges. Zimmermädch. vorhand. Vorzustellen Karlsruhe, Leisingstr. 24. II. B40830

Junges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt a. 15. Aug. gesucht. Kreuzstr. 16. II. Pens. B40220

Suche auf 15. August fleißiges, ehrliches **Mädchen.** Metzgermeister Theodor Fazie, Adolfstr. 14 I. 12698

Ehrliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit tägl. 1—2 Std. vorm. gesucht. Näh 12778 Kaiserst 153. IV. 2× läut.

Gesucht eins., tüchtiges **Mädchen** für kleines bess. Gasthaus nach Bruchsal für Hausarbeit u. zum Bedienen einiger Gäste. Hoher Lohn und Trinkgelder bei gut. Behandlung zugesichert; auch ist Gelegenheit gute Küche zu erlernen geboten. Angeb. u t Nr. 8329a an die „Bad Presse".

Junges, fleißiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. Kaiser-Allee 81. IV. B40851

Ordentl. Mädchen mit guten Zeugn. in kl. Familie ges. Vorzust. 9—5. 12776 Friedenstr. 22. II.

Alleinstehende Frau zur Mithilfe im Haushalt gesucht, dieselbe könnte schönes Mansardenzimm. als Wohnung erhalten. Zu erfragen unter Nr. B45808 an die Bad. Pr.

Stellengesuche

Junges Mädchen das fast 2 Jahre gelernt hat, sucht Anfangsstelle als Verkäuferin. Offerten unt. Nr. 8334a an die „Bad. Presse" erb.

Junge Dame mit höherer Schulbildg., in Stenographie u. Maschinenschreiben sehr gut bewandert, schon auf Büro tätig gewesen, sucht passende Stelle Gefl. Angebote unter Nr. B40814 an die Badische Presse.

Ehrliche, fleißige Frau nimmt Monatsst. an, selbige würde auch Büro oder Laden zum Putzen annehmen, sowie ein 12-jähriger ehrlicher Junge würde eine Laufstelle in seinen freien Stunden übernehm. Näh. Viktoriastr.13.3.St.,Haug. B40816

Zu vermieten

Wohnungstausch. Wer aus Südwest-Weststadt tauscht 3—4 Z.-W. mit Bad geg. 2 Z.-W. u. bewohnb. Mansarde in sehr gutem Hause, das ev. verkäuflich ist? Näheres unter Nr. B40430 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten, Augustastr. 5, II. Stock B22237

Möbl. Zimmer bekommen Sie am schnellst. vermittelt durch Vermittlungsbüro Kronenstr 1 Teleph. 1791 Nähe Schloßplatz. (Für Verm kostenlos). 10916

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. B40846 Waldstr. 1. 2 St., I.

Möbl. Zimmer (Wohn.) w. nachgewies. Ackermann Karlstr. 47. ft. Vermiet. kostenl.

Mietgesuche

Ladenlokal Hauptbahnhofnähe zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 12741 an die „Bad. Presse" erb.

Schneiderin, Flüchtling, sucht n r für August möbl. Zimmer, mögl. mit Nähmaschine, gegen Arbeit oder Bezahlung. Angebote u. Nr. B40838 an die „Badische Presse".

Hübsch möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, elektr. Licht per sofort gesucht. Bedingung: Zentrum der Stadt, eigener Eingang, parterre oder I. Stock. Dauermieter. Angebote unter Nr. B40626 an die Badische Presse

4 möbl. Zimmer für 1. Sept. in Nähe Exzelsior-Diele gesucht. Umgeh. Ang. erbet. an Direktion Ex.-Diele. B4080[illegible]

Wer würde kinderl. Ehepaar 2 leere oder möblierte **Zimmer** bis Ende September od. Anfangs Oktob. abtreten. Angeb. unt. Nr. B4084[illegible] an die „Bad. Presse".

Lager-Halle oder größere Magazins-Räumlichkeiten in der Nähe des Güterbahnhofes gelegen, zu mieten gesucht. Angeb. u. B40708 an die „Bad. Presse" erbet.

Zu mieten gesucht: **Ein bis zwei große Zimmer** zu Bürozwecken im 1. od. 2. Stock, an guter zentraler Lage der Stadt, wenn mögl. Kaiserstraße, gegen gute Vergütung. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 127[illegible]8 an die Bad. Presse.

Kupferberg Gold

Stets gleichmässig in Güte.
Edel * reif * rassig.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.

Vertr. i. d. Großhandel: Alb. Oberst i. Fa. R. Oberst, Karlsruhe i. B., Sophienstr. 60, Fernsprecher 1290.

Palast-Theater Herrenstr. 11.

Das Tagesgespräch bildet der große Sensationsfilm:

Maciste, der stärkste Mann der Welt!

Palast-Theater Herrenstr. 11

12775

STADTGARTEN

Dienstag, den 9. August 1921, abends 8–11 Uhr

Großes Konzert

(Musikverein Harmonie). 12767

Eintritt: 1.20 ℳ (Jahreskarten), 2.20 ℳ (Sonstige). Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.

Sonntag, den 14. August d. Js.

Große Schau von Hunden aller Rassen

in der Reitbahn und den Stallungen der Kaserne Gottesau, veranstaltet vom

Verein der Hundefreunde Karlsruhe e. V.

mit

Sonderschau d. Dobermannpinscher-Vereins

— — Abteilung Karlsruhe. — —

Eingang: Frühere Wache an der Wolfartsweierer-str., Haltestelle Georg-Friedr.-chstr. der elektrischen Strassenbahn.

Einlieferung der Hunde von 8 Uhr ab. Hunde unt. 6 Monat. werden nicht zugelassen.

Beginn des Richtens 11 Uhr.
Schluss der Schau 6 Uhr.
— Standgeld 10 Mark. —

Eintritt von 9–2 Uhr 3 Mk. und von 2 Uhr ab 2 Mark, Tageskarten 4 Mark.

Schauleitung:
Albert Haffner, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29.

Programme erhältlich bei: Buchhandlg. Borasch, Kaiserstr. 207, Friseur H. Clos, Lammstr. 1b, sowie bei der Schauleitung. 12656

„Restaurant Rheingold"

Waldhornstraße 22.

Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche

Guter Mittagtisch. — Reichhaltige Abendkarte
Schrempp-Bier. 11590

Die weltberühmten Passionsfestspiele

auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit, 100 m tief, in Freiburg i. B. unter Zugrundelegung des alten Oberammergauer Urtextes unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayrischen Christus- und Judasdarsteller, Brüder Adolf und Georg Faßnacht. — Flächeninhalt der Festspielanlage 40000 qm. — Spieltage vom 16. Juli ab, je en Mittwoch, Samstag u. Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende September. — Anfang 1½ Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende. Auskunft und Prospekte kostenlos durch B. Gotthard, Freiburg i. B., Kaiserstraße 132. Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

Die Festleitung.

Damen-Frisier-Salon

Gg. Westhauser
Waldhornstraße 28a (Ecke Kaiserstr.)
= Neu renoviert =
Mode-Frisuren — ff. Ondulation
Haarwäsche mit elektrisch. Trocknung.
= Billige Preise =
Abonnenten in und außer dem Hause unter Bedienung erstklassig. Friseuse.
Haararbeiten aller Art. B21861

Fahrräder

auf bequeme Teilzahlung für Damen u. Herren. Sport- und Tourenmaschinen: auch 3300a
Kistenschließapparate, Heft- und Nagelmaschinen.
H. Jähner, Bruchsal, Neutorstr. 1.

Kragen-Wäscherei Schorpp

wäscht und bügelt
6542 in altbekannter Ausführung
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

RINO-SALBE

bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken
RICH. SCHUBERT & Co G.M.B.H. Weinböhla-Dresden.

Frachtbriefe
Expreßscheine
Aufklebadressen
Postpaket-Adressen

mit und ohne Firmaaufdruck liefert prompt die

Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstraße Tel. Nr. 86.

KTV 1846

Karlsr. Turnverein 1846

Heute abend ¾7 Uhr Hauptbahnhof

Empfang

unserer Siegerinnen und Sieger vom Kreisturnen LAHR. Mitglieder und Jugendturner zur Beteiligung gebeten.

Für den Neubau von 30 Beamtenwohnungen an der Englerstraße in Karlsruhe sollen nach Ministerialverordnung v. 3. Januar 1907 vergeben werden:
Bauarbeiten: ca. 13 000 qm in 3 Losen,
Holzfußboden: 2900 qm tannene Riemen, 290 qm Buchenriemen in 3 Losen,
Glaserarbeit: 600 qm Fenster in 5 Losen,
Schreinerarbeit: 300 Stück Türen und Glasabschlüsse in 5 Losen,
Schlosserarbeit: Anschlagarbeit 300 Türen und verschiedene kleinere Arbeiten in 5 Losen,
Anstreicherarbeit: ca. 2800 qm in 5 Losen,
Tapezierarbeit: ca. 5200 qm in 5 Losen,
Wasserzu- u. Gasleitung: ca. 580 m Rohr in 5 Losen,
Wasserableitung und Aborte: ca. 240 m Rohrleitung in 5 Losen,
Versetzen von Tonöfen: 36 Stück in 3 Losen,
Entwässerung: 230 m Tonrohre, 80 m Gußrohre 1 Los,
Straßenkanal: 170 m 35 cm Lichtweite 1 Los.

Unterlagen im Baubüro Schloßplatz 3, Zimmer Nr. 8 (Eingang Kronenstraße) einzusehen, wo auch Angebotsvordrucke gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden.

Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungszeitpunkt 20. August 1921, vormittags 10 Uhr, an das Baubüro für den Neubau beim Finanzministerium. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Karlsruhe, den 4. August 1921. 12764

Finanzministerium.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Staffort versteigert am Dienstag, den 9. d. M., nachmittags ½4 Uhr, auf dem Rathause einen überzähligen **fetten Rindsfasel,** wozu Kaufliebhaber einladet 3314a

Staffort, d. 5. Aug. 1921.

Der Gemeinderat.

Färberei Schmitt

färbt und reinigt in sauberer Ausführung

Annahmestellen: Sämtliche Läden der **Wäscherei Schorpp**

Teppichreinigung

mit elektrischem Betrieb schonendste Behandlung. Aufbewahr. v. Teppichen und Möbeln. 1907
E. Telgmann (Nachf. A. Illing) Adlerstr. 4. — Tel. 2244.

Bester Zahler

für getragene Kleider, Schuhe, Weißzeug, alte Möbel, Sekt- und Weinflaschen, Keller- und Speicherkram. 11646
Postkarte genügt.
J. Brief, Fasanenstraße 35.

Welcher **Uhrenmacher** übernimmt in der Woche mehrere Reparaturen. Angeb. unt. Nr. B40360 an die „Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 5. August 1921 gelten für den Stadtbezirk Karlsruhe einschl. der Vororte folgende Fleisch- und Wurstpreise:

Rindfleisch je nach Güte m. Knochen	8 bis 11	ℳ p. Pfd.
Rindfleisch je nach Güte ohn. Knoch.	10 b. 14	„ „ „
Kuhfleisch mit Knochen	6	„ „ „
Kuhfleisch ohne Knochen	8	„ „ „
Kalbfleisch je nach Güte	10 b. 12	„ „ „
Schweinefleisch je nach Güte	14 b. 16	„ „ „
Hammelfleisch, frisch	9 b. 10	„ „ „
Ziegenfleisch	5	„ „ „
Fleischwurst	10	„ „ „
Schinkenwurst	16	„ „ „
Frankfurter Leberwurst, angeräuchert	8	„ „ „
Feine Leberwurst, angeräuchert	16	„ „ „
Leberwurst, gewöhnlich	6	„ „ „
Blutwurst, gewöhnlich	6	„ „ „
Feine Blutwurst (Zungenwurst, Thüringer Rotwurst)	16 b. 18	„ „ „
Preßkopf	18	„ „ „
Bratwurst	14	„ „ „
Griebenwurst mit Speck, geräuchert	12	„ „ „
Schwartenmagen, weiß u. rot, gewöhnl.	10	„ „ „
Wiener	16	„ „ „
Mettwurst	22 b. 24	„ „ „

Karlsruhe, den 5. August 1921. 12739

Städtisches Preisprüfungsamt.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. Rud. Rosenthal

Sprechstunden: 8–9, 2½–4,
Montags u. Donnerstags: 5–6.
Karlsruhe-Rüppurr, Gartenstadt, Fernruf 3207.

Von der Reise zurück:
Walther Hermsdorf
American-Dentist
Mitglied des Vereins ausländischer Zahnärzte 12665
KARLSRUHE Tel. 2476. Kriegsstraße 47b am Karlstor.

Wir empfehlen für die heiße Jahreszeit:
Himbeersaft
Johannisbeersaft
Heidelbeersaft
Kirschensaft
Holundersaft
ebenso
Birnenfrüchte u. Apfelmus in Dosen
Marmelade
ab Lager Ettlingen, Staatsbahnhof.
Händler u. Großisten erhalten Vorzugspreise.
Obstverwertung der Badischen Landwirtschaftskammer Ettlingen.
12735

Kinderpflege

Ein Kindesstatt wird von kinderl. Ehepaar ein gesundes Kind gegen Vergütung anzunehmen gesucht. Angeb. unter Nr. B40696 an die „Badische Presse".

Ankauf

Betten u. Polstermöbel werd. solid aufgearbeitet u. angefertigt, auch ausw. Emil Tenenbach, Zähringerstraße 59, Hof. Bitte Postkarte. B40856

Altes Gold u. Silber Brillanten kauft zu höchst. Preisen
L. Theilacker, Uhrmacher, Hebelstraße Nr. 23 beim Café Bauer. B21-59

Kapitalien

Geldverlegenheit wird sofort behoben durch Verpfändung v. Gegenständen aller Art. 1146 Besorgung übernimmt Eilboten-Institut Steinstraße 8, Tel. 3325.

Kapital, Mk. 10-15000, bei guten Sicherheiten, hoh. Zins u. Sondervergütung zu leihen gesucht. Ang unt. B40268 an die Bad. Presse.

3000 Mk. sof. von Staatsbeamten in gesicherter Stellung gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins, zu leih. gesucht. Nur Selbstgeber wollen Angeb. unt. Nr. B40886 an d. Bad. Presse einreich.

200 Mk. zu leihen ges. geg. pünktl. Rückz. u. Zins. Angeb. u. B40694 an die „Bad. Presse".

Welche Weingroßfirma würde sich an einem Geschäft, wo nur Wein in Frage kommt, mit **100 Mille beteiligen.** Sicherheit vorhanden. Angeb. erb. unt. 12781 an die „Bad. Presse".

Obst- und Pack-Körbe jeder Art, für Handel u. Industrie, empfiehlt
J. Heß, Korbfabrik, Kaiserstr. 123. 11804

An- u. Verkauf von Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. aller Art Gegenstände zu reell. Tagespreisen. 2706*
J. Glotzer, Zähringerstraße 58a. Tel. 3488.

Gebildete Französin sucht geeignet. Austausch in französisch — deutscher Konversation. Einzusenden u. B40822 an die „Bad. Presse".

Französische Sprachstunden. Theorie u. Konversation, erteilt gebildete Dame zu billig. Preisen. Stefanienstr. 35, 2. St. Zu sprechen von 1–3 u. von 7–9 Uhr. B40772

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerst.

Beamter, 40 J., ev., sehr solid, wünscht tüchtig u. ruhig erzog. Fräulein aus achtbarer Familie, nicht über 30 Jahre alt, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks **Heirat** kenn. zu lernen. Damen, welche sich nach gemütl. Heim sehnen, häuslich u. christl. gesinnt, wenn mögl. m. eig. Heim, werden um Angabe ihrer Adr. m. Bild gebeten, welches wieder zur. gegeb. wird. Schöne Wohnzimmereinrichtg u. Vermögen vorhanden u. erwünscht. Ang. b. u. Nr. B40820 an d. Bad. Presse.

Kaufgesuche

Akkumulatoren-Batterie in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angeb. an Elektro-Zentrale, J. Germann, Rastatt. 3360a

Leipziger Messe

Letzte Abladungen

der für die Messe bestimmten Ausstellungsgüter im Sammelwaggon in der Zeit vom

13. bis 15. August.

Gegenüber direkter Bahnverfrachtung erhebliche Vorteile bei raschem Waggondurchlauf und Abfertigung in Leipzig durch meine eig. Niederlassung. Avisieren Sie nur rechtzeitig Ihre Güter zwecks Abholung durch eig. Fuhrwerk.

CARL LASSEN

Karlsruhe i. B. Tel. 4948/50. Kaiserstr. 73

12763

Wirtschaft, Gasthof oder Hotel bei hoh. Anzahlg. von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit ausf. Beschreibung unt. Nr. 3145a an die Badische Presse erbeten.

Zu kaufen
Alte od. neue **Gerüstdielen** 3.5–4.5, 0.25–0.30, 0.05. Offerten mit Preis pro Stück unter Nr. B40748 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kauf. gesucht: 20 m Zement- od Steinzeugrohr, 300 mm Durchm., neu od. gebr. 3308a
G. Weßbecher, Au a. Rh.

Damenrad zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B40842 an die „Bad. Presse".

Kl. Lieg- u. Sitzwagen oder Klappsportwagen ges. Ang. unter B40598 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen od. kleiner Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B40884 an die „Badische Presse".

Perser-Teppiche mittlere Größe, sow Verbinder sof. gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B40832 a. d. „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Sägewerke von ℳ 300 000.— an bis ℳ 2500 000.—.
Wasserkräfte von circa 100 PS an bis 700 PS in Süddeutschl.
Ziegelwerke von ℳ 350 000.— an bis ℳ 1750 000.—. A24.2
Wilh. Schreitmüller, Spezialität: Sägewerke und Wasserkräfte, Freiburg i. B., Günterstalstraße 27.

Wohnhaus besseres, Nähe Kriegs- u. Westendstraße, in jedem Stockwerk 6 Zimmer, Bad 2c. zu verk. durch August Schmitt, Liegenschaftsbüro Karlsruhe, Hirschstr. 43. 12770 Telefon 2117.

Landhaus mit 4 Zimmer, Garten, in Rüppurr für 52000 ℳ zu verkaufen. 12771
August Schmitt, Liegenschaftsbüro, Hirschstr. 43. Telef. 2117.

Schreibtisch mit Aufsatz und Schreibtischstuhl, sow. 4 Stühle wegen Raummangel zu verkauf. M. Holzinger, Händelstr. 28, III. 12783

Günstige Gelegenheit.
Bahnhofhotel bei Augsburg i. Bayern, la. Geschäft, auch für einen Metzger geeignet, da Metzgerei-Einrichtung noch vorhanden, schöne Fremdenzimmer usw., sofort zu verkaufen. Preis 2 25000 ℳ, Anz. 110000 ℳ.

Hotel in süddeutsch. Badeort, ebenfalls sehr gutes Geschäft, 30 Fremdenzimm., ca. 500000 ℳ, Anzahlung 200000 ℳ. A2473

Bahnhofhotel in Südbaden mit Café, viel Touristenverkehr, 7 Fremdenzimmer, Preis ca. 200000 ℳ.
Wilh. Schreitmüller, Freiburg i. B., Günterstalstr. 27.

Lanz-Dreschmaschine 64" mit Selbsteinleger und Spreubläser, im Betrieb sowie 1 Howardselbstbinder (außer Betrieb) zu verkaufen. 3272a
Fleischer, Sägewerk, Steinbach, Kr. Baden.

Badenia - Lokomobil, 18 PS, betriebstüchtig fahrbare Bandsäge m eingeb. Elektromotor (Pferdezug), Motorrad (Opel), fast neu, Drehstrommotore, neu spottbillig, landwirtschaftl. Maschinen, Transmissionen aller Art zu verkaufen. 3290a
H. Scholl, Graben bei Karlsruhe, Schloßstr. 25.

Einrichtung von modernen Maschinen- und Lichtanlag. jed. Größe.

Sommer-Pferdedecken sowie Ohrenkappen u. Brustnetze hat in versch. Preislagen abzugeb. 11762
Max Oswald, Sattlerei Karlsruhe i. B., Schützenstraße 42.

Möbel-lager **Ruf,** Adlerstr. Nr. 8. gebr. Bettstelle m. Rost u. Keil 80 ℳ, 1- u. 2türige Schränke, Vertikos, Kommoden, Wasch- u. Nachttische, Küchenschränke, Tische, Stühle, Nähtische, Notenständer, Klavierstuhl und Tafelservice billig abzugeben.

Schlafzimmer hell eichen, fast neu, mit 2türigem Spiegelschrank, Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. Marm., 2 kompl. Betten mit schönen Matratzen u. Federbetten. 1 Handtuchständer billig abzugeben. Gruple, Möbelhaus, Steinstr. 6. B22157

Hochfeines Büfett Plüschdiwan, Vertiko, Tisch, bessere Stühle, schöne Kommode, Paneelb., Säule, Schränke von 195 ℳ an, Waschkommode m. u. ohne Spiegelaufs., mit Marmor, saub. Bett, Roßhaarm., 2 gl. mod. Betten in eichen u. nußbaum pol. m. prima Matratzen, Waschtisch Küchentisch u. Schaft, Hocker billig zu verkaufen. Schuster, Möbelgesch., Ludw.-Wilhelmstraße 18. B40764

Bettstelle (Eichen- und Nußbaumfournier), mit Rost, gut erh., billig zu verk. Berläng. Goethestr. 84, II. lks., b. Leber.

Schuppen auf Abbruch zu verk. Zu erfragen Vorderstr. 11, in Rh'e Darlanden. 12774

1 Bettstelle mit Rost, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Damenschreibtisch (a. i. Nußb. poliert), 1 gr. Büfett (passend für Konditorei oder Rest.), 1 Küchenschrank, Küchenschaft u. Waschmange, alles in g. Zustande, billig zu verkaufen. Händler verbet. Veilchenstr. 27, II. B40570

Diwan m. 2 Polstersessel (Plüsch) 470 ℳ zu verk. Adlerstr. 5, Hof, Bauer.

Bett 400 ℳ, Zudecke 50 ℳ zu verkaufen. Gottesauerkaserne 7, Eingang Schlachthofstraße, bei Wacker. B40806

1 kompl. Bett, Waschtisch m. Marm. u. Spiegel, Nachttische, Schränke, 1 Herd, Küchenschrank, alles sehr billig. B40844 Amalienstraße 22, rechts.

3 gut erhaltene Bettröste, Gr. 92/185, zu verkaufen. Durlach, Killisfeldstr. 4, 3. St. B40720

Mittelfeine Strickmasch. mit Zubehör billig zu verkaufen. B40480 Sofienstr. 120, part.

Kontrollkasse, National, mit Addition und Strf., zu verkauf. B22187 Georg-Friedrichstr. 22.

Gut erhaltene **Strickmaschine** für den bill. Preis von 200 ℳ zu verkaufen bei Butz, Rüppurrerstr. 24a, V. B40798

Obstpresse auch als Weinpresse geeignet, eich. Holzgestell mit 11 cm dicker Eisenspindel-Uebersetzung, Holzbütte m. Kasten 25 Ztr. fassend, zu verkaufen. 40812
Leopold Mußgnug, Palmbach, Amt Durlach.

Gitarre gebraucht, zu verkaufen Kaiserstr. 17, IV. B408..

Ein großer, gut erhaltener **Kachelofen** (Füllofen) preisw. zu verkaufen. B40544 Schützenstr. 7...

Gebrauchte, gut erhaltene eichene **Spritfässer** ca. 550 Ltr. Inhalt, laufend abzugeb. solange Vorrat reicht.
Sinner A.-G., Karlsr.-Grünwinkel.

H.-Rad und Küchentisch zu verkaufen. Marienstr. ..., Seitb. 2. St. B40..

Fahrrad wie neu zu verk. ... B40826 Werderstr. ...

1 H.-Fahrrad, hart. erh., bat. 1 Küchenschrank u. 2 Schäfte, all. gut erh. billig zu verk. Mühlburg, Glückstr. ...

Damenrad fast noch neu, mit Freilauf zu verkaufen. Rüppurrerstr. 19, I. Braun. B408..

Kinderwagen Klappsportwagen ... Ludw.-Wilhelmstr. 2 ...

Rosaseidenes Kleid Gr. 48, preisw. zu verk. Zu erfrag. u. Nr. ... in der Badischen Presse.

Preiswert zu verkaufen 3,20 m bl. Anzugstoff, Futter, sehr gute ... Scheffelstr. 55, Stb. III. ...

Gute weiße **Halbschuhe** Gr. 40, bill. zu verk. ... Gottesauerstr. 10, III. ...

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstr. 30. Teleph. 5111.

Nur noch heute u. morgen!

Der hervorragende Sensations-Kriminal-Spielplan

Der Mord ohne Täter

Eine nicht alltägliche, aber wahre Begebenheit in 5 Akten von **Paul Rosenhayn** mit **Hermann Valentin, Hanni Weise, Magda Madeleine.**

Meisterhaft sind hier Momente der Spannung zur reinsten Wirkung gebracht und eine Welt geformt, die im kleinen das Abbild der großen, pulsierenden, Schicksale hämmernden ist.

Beginn:	4.00	5.50	7.50	9.50

Ein Erpressertrick

Detektiv-Sensation in 4 Akten des berühmten Detektivs **Joe Deebs** (- Ferd. von Alten.)

Beginn:	5	7	9